



EL Tinnerloh

**Internationaler Freundeskreis Astrologie
IFA - Helga Sobek
IFAnewsletter Nr. 44 - Oktober 2019**

**Hauptthemen in diesem IFAnewsletter:
Astrologische Themen - Tierkreiszeichen und Sternzeichen -
Astronomie - Mythologie - Karma - Reinkarnation - Fixsterne -
Widerstand und Empörung (Serie) -**

Die äusseren Planeten in neuer Sicht

Übersinnliche Erfahrungen im Horoskop

Karen Hamaker-Zondag

„Könnte es sein, dass mit den transsaturnalen Planeten – den äusseren Planeten jenseits des Saturns – noch viel mehr in Zusammenhang steht, als bisher vermutet wurde?“ Und aus dieser Frage ergibt sich gleich die nächste: „Sehen wir wirklich alles, was da ist?“ Der eigentliche Ursprung dieses Buches liegt noch lange vor meinen ersten Berührungen mit der Astrologie. Zu Beginn meines Studiums der Sozialgeografie gehörte die Kulturanthropologie zu den Pflichtfächern an meiner Universität. Ich hatte mich immer schon für andere Kulturen, andere Sitten, Lebens und Denkweisen interessiert, und so war ich von diesem Fach fasziniert.

In einem der Seminare wurde einmal eine Anekdote über ein Experiment erzählt, das man mit Mitgliedern eines sogenannten «primitiven» Stammes durchgeführt hatte. Mit diesem Experiment sollte erforscht werden, wie schnell sich Menschen aus der „Wildnis“ an eine andere Kultur, in diesem Fall die westliche, gewöhnen können. Dieser Stamm hatte bis dahin kaum Kontakt mit der westlichen Zivilisation gehabt und lebte ganz und gar nach seinen eigenen Regeln. In diesem Experiment versetzte man einige Stammesmitglieder in „unsere Zeit“, in unsere Kultur. Man brachte sie in einer Wohnung unter, die mit allem Komfort vom elektrischen Licht bis zur perfekt eingerichteten Küche inklusive verschiedener moderner Haushaltsgeräte ausgestattet war. Zum Zeitpunkt des Experiments standen derartige Dinge noch am Beginn ihres Siegeszuges, den sie später über die ganze Welt antreten sollten, und sie waren somit sicher noch kein „Gemeingut“. Den Stammesmitgliedern wurden die Funktionen der Geräte ausführlich erklärt. Zum Erstaunen ihrer Lehrer klagten die Probanden aber darüber, dass sie die Geräte nicht sehen konnten. Sie sahen nicht, worauf sich die Instruktionen bezogen, und begriffen überhaupt nicht, worum es ging. Ich erinnere mich noch, wie wir als Studenten über diese Geschichte gelacht haben. Es war eine so vollkommen unerwartete „Pointe“: Wie hätte man bei der Vorbereitung eines solchen Experiments vorhersehen können, dass die Stammesmitglieder die physisch greifbaren und eindeutig vorhandenen Geräte nicht sehen konnten? Jeder andere konnte die Gegenstände doch sehen! Die „Wilden“ konnten dies aber nicht. Diese Anekdote war eigentlich ganz nebensächlich, versteckt zwischen zahllosen Fakten, Berichten und Zusammenhängen, die wir lernen mussten. Sie spielte weiter keine Rolle mehr und war eher als belustigendes Intermezzo gedacht, weniger als seriöser Studienstoff.

Und doch ist diese Geschichte bei mir „hängen“ geblieben, so als ob irgendetwas daran nicht stimmig wäre. Sie spukt mir bis heute immer wieder im Kopf herum. Ich bedaure sehr, dass ich nicht mehr herausfinden konnte, woher diese Geschichte stammt.

Allmählich begann ich mich zu fragen: „Wenn sie Dinge, die für uns völlig selbstverständlich sind, nicht sehen können, gibt es dann Dinge, die wir womöglich nicht sehen, die aber sehr wohl da sind?“ Wie verhält es sich mit all den Geschichten über Schamanen und Medizinmänner? Ist das alles bloss Aberglaube? Oder ist doch etwas dran? Damals waren Informationen über diese Themen keineswegs für jeden zugänglich. Das ist heute anders. Grosse internationale Ausstellungen über Schamanismus, aber auch die New-Age-Bewegung haben das Wissen darüber heute in weitaus breitere Schichten getragen. Wir haben einen grossen Schritt vorwärts gemacht, seit wir begonnen haben, Schamanen und Medizinmänner ernst zu nehmen, auch wenn wir noch längst nicht alles aus ihrer Welt verstehen oder erklären können.

Ich halte dies für einen grossen Fortschritt, auch für die Astrologie. Bei der Beleuchtung dieser Fragestellung sollten auch wir in der Astrologie uns fragen, ob wir bei unseren Bemühungen, die Bedeutung der Planeten besser kennenzulernen, wirklich alles sehen und gesehen haben, was mit diesen Planeten zusammenhängt. Sehen wir nicht einfach nur die Dinge, die wir gewohnt sind zu sehen? So wie

die Stammesmitglieder in dem anthropologischen Experiment nur die Dinge sehen konnten, die sie zu sehen gewohnt und mit denen sie innerhalb ihres Weltbildes einigermaßen vertraut waren, geht es uns meiner Meinung nach im Westen auch. Dinge, mit denen wir nicht vertraut sind, übersehen wir sehr leicht. Wir sind nicht auf ihre Signale vorbereitet und können sie auch nicht in unsere Denkmuster einsortieren. Hat nicht unsere Kultur lange Zeit allerlei übersinnliche Phänomene als Aberglaube abgetan oder lächerlich gemacht? Und werden Nahtoderfahrungen nicht von einigen Wissenschaftlern gern als bloße chemische Veränderungen im Gehirnstoffwechsel erklärt?

Wir versuchen „unerklärliche Phänomene« mit Methoden zu erklären, die aus unseren gewohnten Denkmustern heraus erwachsen. Aber vielleicht gibt es tatsächlich eine ganz andere Dimension, der wir uns mit diesen Methoden und Techniken überhaupt nicht annähern können. Dass wir mit unseren bisherigen Methoden diese „anderen Welten“ nicht erfassen können, sagt aber rein gar nichts darüber aus, ob es sie gibt oder nicht. Wenn wir die Manifestationen untersuchen, die mit den Transiten der langsamen Planeten zusammenhängen, versuchen wir, dies durchweg möglichst objektiv zu tun. Wir werden in den folgenden Kapiteln sehen, wie die Entdeckung der langsamen Planeten im Einzelnen vor sich ging und wie die Umstände ihrer Entdeckung jeweils schon Merkmale des Planeten selbst sichtbar werden liessen. Auch werden wir sehen, dass die Astrologie bereits eine Menge Erfahrungen hinsichtlich der Auswirkungen der langsamen Planeten auf die Aussen- und die Innenwelt festhalten können. Wir können inzwischen hervorragend mit diesen drei Planeten arbeiten und haben dabei nicht unbedingt den Eindruck, dass uns etwas fehlt. Also eigentlich kein Anlass, weiterzusehen.

Den Gedanken im Hinterkopf behaltend, dass wir in der westlichen Welt eine Art des Sehens haben, die eine ganze Reihe von Erscheinungen von vornherein ausschliesst oder sie auf eine Weise bezeichnet, die möglicherweise nicht richtig ist, möchte ich einige Beobachtungen wiedergeben, die sehr wohl auf die Existenz anderer Wirklichkeiten hinweisen können. Womöglich spielen bei den Transiten und Progressionen der langsamen Planeten tatsächlich andere Dimensionen eine Rolle als die, die wir kennen oder deren wir uns bewusst sind. In der Psychologie kennen wir den Begriff moderate novelty. Die dahinter stehende These besagt, dass wir alles Neue lernen können, solange es irgendeinen Anknüpfungspunkt an Bekanntes gibt, sei er auch noch so klein. Ein absolut unbekanntes Wort merken wir uns nicht, weil wir nicht darauf eingestellt sind. So wie für den Menschen aus der Wildnis ein Toaster „unsichtbar“ ist, so sind für uns die magischen und mythischen Welten der Schamanen und Edizimänner unsichtbar oder werden in Berichten auf reine Fantasie oder Aberglauben reduziert.

Ein anderes gutes Beispiel über die Schwierigkeit, Dinge zu sehen, die nicht in das vertraute Weltbild passen, ist eine Geschichte über Kapitän Cook, den grossen Erforscher der Seewege.

Ich habe die Probleme, mit denen meine Klienten zu mir kamen, und die Geschichten, die sie mir erzählten, immer ernst genommen. Regelmässig bekam ich Geschichten über Erfahrungen, Gefühle, Träume oder Geschehnisse zu hören, die – gelinde gesagt – ungewöhnlich genannt werden können und für die es jedenfalls keine einfache Erklärung gab. Wenn wir solche Phänomene paranormal oder übersinnlich nennen, haben wir sie noch lange nicht verstanden oder gar erklärt. Wir haben sie lediglich mithilfe der Bezeichnung „übersinnlich“ in eine bestimmte Kategorie von Phänomenen eingeordnet. Ich habe Menschen erlebt, die auf einmal vom Krebs geheilt waren; Menschen, die über Feuer laufen konnten (was einmal eine richtige „Mode“ war); eine Frau, die ihren vor Jahren tödlich verunglückten Mann noch immer um sich sieht und nach eigener Aussage alles mit ihm bespricht, was zum Beispiel mit der Erziehung der gemeinsamen Kinder zu tun hat, und die darin so viel Hilfe und Stütze findet, dass sie ganz heiter und frohgemut ihr Dasein als Witwe lebt und nicht das geringste Bedürfnis nach einer neuen Partnerschaft hat. Menschen, die plötzliche Körperaustritte erlebten; Menschen, die von Träumen berichteten, in denen sie in eine andere Welt „entführt“ wurden, die sie aber nicht beschreiben konnten, weil sie dafür keine Worte fanden; Menschen, die am helllichten Tag ihre Umgebung verschwimmen sahen und plötzlich eine so beeindruckende Vision hatten, dass sie ihr Leben veränderte.

Als er auf Hawaii landete, ging er mit seinem grossen Schiff ein paar hundert Meter vor der Küste vor Anker und liess sich in einem kleinen Boot ans Ufer rudern. Die Eingeborenen begriffen überhaupt nicht, woher Cook kam.

Für sie entstieg er dem absoluten Nichts. Selbst als Cook ihnen das Schiff an seinem Ankerplatz zeigte, verstanden sie es nicht. Sie sahen das Schiff schlicht nicht. Cook beschloss, ein paar Eingeborene mit an Bord zu nehmen. Doch auch als sie auf den grossen Segler zuruderten, sahen diese ihn nicht, nicht einmal, als sie ganz nah dran waren. Sie nahmen das Schiff erst wahr, als sie mit den Köpfen an die Planken stiessen, also im wahrsten Sinne des Wortes mit der Nase darauf gestossen wurden. Ein so riesiges Schiff kannten sie in ihrer Welt nicht, und daher konnten sie nicht glauben, dass so etwas existierte.

Der Physiker Fred Alan Wolf geht auf dieses Phänomen näher ein und schreibt: „Sie hatten noch nie zuvor ein so grosses Boot gesehen, und warum sollten sie an die Existenz von etwas glauben, was sie noch nie vorher gesehen hatten?“ In der westlichen Kultur glauben wir auch viele Dinge nicht, weil sie wissenschaftlich nicht bewiesen sind. Womöglich spielen sich direkt vor unseren Augen kolossale Ereignisse ab, ohne dass wir sie bemerken oder auch nur die leiseste Ahnung davon haben! Wolf nennt in diesem Kontext auch die Redewendung „Sehen heisst glauben“. Er fügt hinzu: „Die Quantenphysik und meine Erfahrungen mit dem Schamanismus führten mich zu der Einsicht, dass dieser Satz eigentlich falsch benutzt wird. Eigentlich müssten wir sagen: „Glauben heisst sehen“. Wir sehen etwas erst, wenn wir daran glauben. In gewissem Sinne erschafft jeder von uns die Realität, die er um sich sieht, aus seinem Glaubenssystem heraus...“ Und weiter: „Eine einzige Erfahrung reicht aus, um jemanden von der Realität von etwas zu überzeugen. Diese Erfahrung aber zu machen, ohne Hilfe, ohne einen Kapitän Cook, der einen mit der Nase darauf stösst, ist sehr schwierig, wenn nicht sogar unmöglich. Und der Grund dafür ist ganz einfach: „Du musst wissen, wonach du suchst, damit du es überhaupt sehen kannst.“

Ich kann die Beispiele gar nicht alle aufzählen. Die hier genannten Geschichten sind nur eine kleine Auswahl aus der Vielfalt der Geschichten, die ich persönlich im Laufe der Zeit zu hören bekam. Ich habe den Menschen zugehört, jeden dieser Berichte ernst genommen und versucht, nicht über das, was mir da anvertraut wurde, zu urteilen. Denn wenn man sofort mit einem Urteil bei der Hand ist nach dem Motto: „Das kann doch überhaupt gar nicht sein“, „Das ist doch die reinste Fantasie“ oder „Solche Dinge sind wissenschaftlich nicht beweisbar“ oder sonst eine überkritische Haltung einnimmt, dann wird man auch nie etwas anderes erkennen als das eigene beschränkte Weltbild. Ich habe die Geschichten immer so genommen, wie sie mir erzählt wurden, ohne sie gleich als wahr oder nicht wahr einzustufen. Allein die Tatsache, dass diese Menschen durch das Erlebte tief berührt waren, dass manche dadurch sogar eine tief greifende Veränderung ihrer Lebenseinstellung erfahren hatten oder ihr ganzes Leben dadurch umgekrempelt wurde, macht diese Geschichten zu dem, was wir psychische Tatsachen nennen. Für die Psyche der betroffenen Person sind diese Erfahrungen existente Fakten mit Einfluss auf sie und ihre Psyche. Als Psychotherapeut weiss man längst nicht immer, ob das, was der Klient über seine Vergangenheit erzählt, auch wirklich geschehen ist. Wir kennen den Mechanismus des selektiven Erinnerns, was bedeutet, dass Erfahrungen der Gegenwart Erlebnisse der Vergangenheit rückwirkend „einfärben“ können. Wenn sich jemand beispielsweise aktuell in einem heftigen Konflikt mit einem Elternteil befindet, dann neigt er dazu, auch die Erlebnisse und Erfahrungen, die er mit diesem Elternteil früher hatte, in ein negativeres Licht zu setzen. Und umgekehrt. Wenn man sich mit einem Elternteil gerade ausgesöhnt hat, dann bewirkt dies, dass auch die Rolle des Elternteils in der Vergangenheit anders betrachtet wird. Wir können uns an viele Dinge erinnern.

Und all diese Dinge haben wiederum einen grossen Einfluss auf das Hier und Jetzt, auf unser „psychisches Funktionieren“. Die Geschichte, die ein Klient über seine Vergangenheit erzählt, ist eine psychische Tatsache in dem Sinne, dass sich der Klient detailliert an das Geschehen erinnert und es plausibel wiedergibt, auch wenn nichts davon faktisch stimmen muss. Die objektiv realen Fakten können häufig ganz anders sein, doch das ändert nichts an der Tatsache, dass die Gedanken des Klienten und die „überformten“ Erinnerungen sehr wohl für die Probleme bestimmend sind, mit denen er gerade zu tun hat.

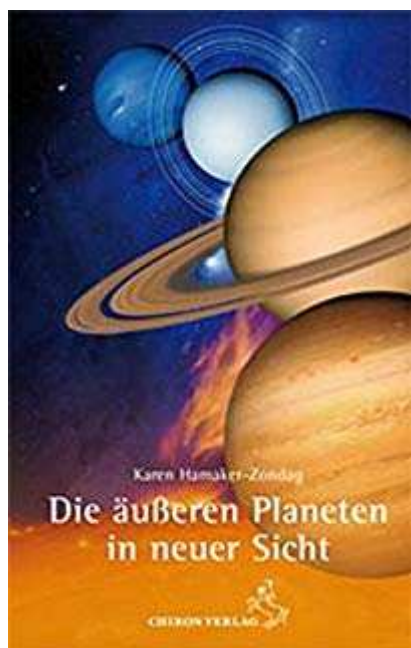
Deshalb habe ich alles, was mir erzählt wurde, als psychische Tatsache betrachtet – als etwas, was in der psychischen Wirklichkeit meiner Klienten von Bedeutung war und daher ernst genommen werden musste. Allmählich begann ich zu vermuten, dass sich hinter diesen Geschichten noch viel mehr verbirgt. Manchmal erzählten mir Klienten von Erfahrungen, über die ich auch in parapsychologischen Studien Beschreibungen gefunden hatte. Manchmal wurden mir Dinge erzählt, die ich selbst in Träumen oder aktiven Imaginationen gesehen oder erlebt hatte. Manchmal erzählten mir Klienten Träume, Visionen oder Erfahrungen, denen ich später bei meinen Studien des Schamanismus wieder begegnete oder die sich mit eigenen Erfahrungen deckten. Weil ich offen und vorurteilslos war, kam es vor, dass manche Klienten noch einen Schritt weiter gingen und Erfahrungen mit mir teilten, die sie bis dahin niemand anderem zu erzählen gewagt hatten, aus Angst, für verrückt erklärt zu werden, oder aus Angst, Probleme mit ihrer Kirche zu bekommen, sofern sie einer solchen angehörten. So erfuhr ich manches aus erster Hand und konnte es mit dem Horoskop des Betroffenen vergleichen.

Langsam reifte in mir die Vorstellung von der Notwendigkeit einer völlig neuen Herangehensweise an die äusseren Planeten. Keine Herangehensweise, die die bestehende ersetzen sollte. Ganz unzweifelhaft hat es mit diesen Planeten eine tiefere Bewandnis. In den Transiten und Progressionen der äusseren Planeten scheinen noch ganz andere Dimensionen eine Rolle zu spielen, Dimensionen, von denen wir noch nicht die leiseste Ahnung haben. Möglicherweise sind die Beispiele und Erfahrungen, die ich in diesem Buch wiedergebe, eine Art «Kapitän Cook-Schubser», der uns in die Lage versetzt und uns wagen lässt, weiter zu schauen. In diesem Buch möchte ich daher gerne meine eigene Suche nach dieser anderen Sicht beschreiben, als einen ersten Ansatz, die Welt um uns herum anders zu betrachten – in manchen Fällen sogar total anders ...

Die äußeren Planeten in neuer Sicht: Übersinnliche Erfahrungen im Horoskop

von Karen Hamaker-Zondag

im Chiron Verlag





Anmerkung: Der letzte Satz, zu welchem Zeichen sich der jeweilige Typus hingezogen fühlt, bezieht sich auf den Deszendenten (Zeichen gegenüber des Aszendenten – natürliches Waagehaus/Partnerschaft). Dies ist eine wichtige Komponente im Partnervergleich, aber nicht die einzige. Insgesamt müssen noch die Spitze des 5. Hauses (Herensangelegenheiten, Faszination), sowie bei der Frau die Sonnen- (Vater/Mann) und Marsstellung (Geliebter), und beim Mann die Mond- (Mutter/Frau) und Venusstellung (Geliebte) mit berücksichtigt werden. Diese Komponenten ergänzen Zeichen und Element des Deszendenten im bestätigenden oder relativierenden Sinne!

LÖWE

Löwe/Widder (Sonne-Mars) Feuer/Feuer:

Leidenschaftliche, sehr schöpferische begabte Natur. Willenskraft, Mut, Ehrgeiz. Die Liebe spielt die Hauptrolle. Die Kinder oder das selbstgeschaffene Werk sind für diesen Menschen wichtig. Glaube und Liebe versetzen Berge. Sehr männliche Konstellation, für eine Frau nicht so leicht lebbar; bei ihr besteht die Gefahr, zu draufgängerisch und narzisstisch zu sein. Gute Erfolgsaussichten auf der beruflichen und materiellen Ebene, wenn genug Geduld geübt wird. Fühlt sich zum Zeichen Waage hingezogen.

Löwe/Stier (Sonne-Venus) Feuer/Erde:

Großer Tatendrang. Autorität und Hartnäckigkeit; möchte der Allgemeinheit dienen, ohne dabei die eigenen Interessen oder den eigenen Ruhm zu vergessen. Leidenschaftliche und stürmisch-turbulente Liebesgeschichten. Starker Einfluss des Heimatlandes, der Kindheit, der Eltern, und vor allem des Vaterbildes. Anfängliche Hilfe durch die Familie, durch eine materielle Grundlage oder einen guten Namen. Künstlerische Natur, schönheitsliebend mit Kennerschaft. Wechselhaftes Schicksal. (Glückliche) Zufälle spielen eine wichtige Rolle. Fühlt sich zum Zeichen Skorpion hingezogen.

Löwe/Zwillinge (Sonne-Merkur) Feuer/Luft:

Findet leicht Kontakt zur Außenwelt und hat einen gewissen Einfluss auf andere durch Intelligenz, Können und persönliche Ausstrahlung. Geschwister haben oft einen starken Einfluss. Es besteht die Möglichkeit zu einem hervorragenden Studium. Sehr verschwenderisch, selbst wenn das familiäre Milieu bescheiden war. Liebe zur Kunst; viele Begabungen, die die Entscheidung für einen Weg schwermachen; durch einen Glücksfall kommt oft die richtige Orientierung und später auch der Erfolg. Neigung zur Träumerei und Disziplinlosigkeit; manchmal zu wenig Bewusstheit, Zerstreutheit. Dennoch insgesamt, wie vor allem die umgekehrte Konstellation, vielleicht das begabteste Wesen des Tierkreises. Fühlt sich zum Zeichen Schütze hingezogen.

Löwe/Krebs (Sonne-Mond) Feuer/Wasser:

Stärkere Willenskraft und mehr Selbstvertrauen als bei der umgekehrten Konstellation. Zudem mehr Kampfgeist. Umfassende schöpferische Möglichkeiten, Sensibilität und Phantasiebegabung, die in einem sehr tätigen Berufsleben ausgeschöpft werden. Notwendigkeit, für großzügige Ideen zu kämpfen. Geld spielt eine wichtige Rolle; großzügiger Umgang mit dem erworbenen Vermögen. Kann „Industriekapitän“ oder Geschäftsmann werden: voller Unternehmergeist und Dynamik. Zögert vor einer Eheschließung... die erst nach zahlreichen Abenteuern erfolgt. Familiensinn und starke Bindung an die Mutter und die Kindheit. Fühlt sich zum Zeichen Steinbock hingezogen.

Löwe/Löwe (Sonne-Sonne) Feuer/Feuer:

Sehr entschieden, voller Selbstsicherheiten und Gewandtheit. Stark narzisstisch; kann übermäßig großmütig sein, tut das aber vor allem aus Lust an der großen Geste. Hat es schwer, eine gewisse Theatralik zu vermeiden. Sehr autoritär mit wilden Zornausbrüchen, die schnell wieder vergessen sind ... außer von dem, der ihr Opfer war. Tatkräftig, übernimmt gern Verantwortung. Entscheidungsfreudig, energisch, geistesgegenwärtig. Frauen mit dieser Konstellation erschrecken die Männer, denn sie sind es, die erobern. Sie wollen einen Mann, der sie bewundert oder dem sie zur Karriere verhelfen können. Oder einen Künstler, den sie publik machen. Oder einen Schwächling, den sie erdrücken... Sie/er fühlen sich zum Zeichen Wassermann hingezogen.

Löwe/Jungfrau (Sonne-Merkur) Feuer/Erde:

Sehr stolz, liebt gute Arbeit und sieht auf Unfähige herab. Der Jungfrau-Anteil gibt dem Löwen Realismus und praktischen Sinn. Risiken werden sorgfältig erwogen und kontrolliert. Redegewandtheit und Überzeugungskraft; diplomatisch gefärbte Autorität. Beschäftigt sich gern mit den Angelegenheiten anderen und hilft großzügig. Dennoch läuft der Horoskopeigner durch den Jungfrau-Anteil Gefahr, an der Entfaltung seiner Persönlichkeit gehindert zu werden, die nichts will, als sich zu erweitern und zu bestätigen. Hang zum Verbergen und zur unterschwelligem Machtausübung. Geht oft zwei Tätigkeiten nach, von denen eine zur Fassade ist. Oder zwei Beziehungen gleichzeitig. Fühlt sich zum Zeichen Fische hingezogen.

Löwe/Waage (Sonne-Venus) Feuer/Luft:

Ausgeprägter ästhetischer Sinn; viel Geschmack; fühlt sich zu Berufen hingezogen, die mit Kunst und Schönheit zu tun haben. Lebt unbeschwert, findet leicht Freunde und Beziehungen. Starke Ausstrahlung und Verführungskraft. Weckt leidenschaftliche Anbetung, geht unzählige Bindungen ein. Sollte sich vor einer zu frühen oder zu plötzlichen Heirat hüten. Häufiger Wechsel im Berufsleben. Begabung für die Kunst, den Tanz, für Theater, Film und Werbung. Fühlt sich zum Zeichen Widder hingezogen.

Löwe/Skorpion (Sonne-Pluto) Feuer/Wasser:

Psychische Energie und starke Wirkung auf andere. Entschiedenheit und unbestrittene Autorität. Starke Präsenz und Ausstrahlung. Manchmal Begabung als Heiler und Wünschelrutengänger. Schwer durchschaubares Wesen, dessen unterschwellige Kraft beunruhigt und fasziniert. Interessiert sich für die Welt der Ideen, für Philosophie – vorausgesetzt, er/sie kann alles in die Tat umsetzen. Hat etwas von einem Samurai – dem edlen, ritterlichen Krieger. Bemüht sich, seine/ihre Macht unter Kontrolle zu behalten, um stärkeren Einfluss zu haben und respektiert zu werden. Hat ganz und gar nichts dagegen, gefürchtet zu werden. Außerordentliche Karriere oder neurotische Angst vor dem Scheitern. Lässt nur außergewöhnlichen Erfolg gelten und erträgt kein Mittelmaß. (Beispiel: Napoleon Bonaparte). Fühlt sich zum Zeichen Stier hingezogen.

Löwe/Schütze (Sonne-Jupiter) Feuer/Feuer:

Wenn er/sie eine Sache findet, die dem eigenen Ideal gerecht wird, kann er/sie sich selbst übertreffen und wird alles daransetzen, Erfolg zu haben. Liebt spektakuläre Aktionen und effektvolle Auftritte. Hat Beschützerinstinkte... und ist dabei ein wenig herablassend. Reist gern und ist schicksalhaft durch den

Einfluss ferner Länder geprägt. Hat Geschäftssinn, glaubt an seinen/ihren Erfolg, kann überzeugen und die eigene Begeisterung auf andere übertragen. Manchmal Hang zur Mystik oder religiöse Gesinnung. Möchte gerne der Idealvater oder ein hervorragendes Vorbild sein, mit dem sich andere identifizieren können. Beherrscht von der Idee der Suche. Fühlt sich zum Zeichen Zwillinge hingezogen.

Löwe/Steinbock (Sonne-Saturn) Feuer/Erde:

Sehr ehrgeizig. Neigt dazu, von den Erinnerungen an eine glanzvolle Vergangenheit zu leben, wenn er/sie bereits Schicksalsschläge erlitten hat. Finanziell geht es auf und ab, Erfolg und Scheitern lösen sich einander ab. Der Steinbock besänftigt den Löwen und stärkt in schwierigen Situationen seinen Mut. Tiefes Bedürfnis, akzeptiert, geliebt und (an)erkannt zu werden. Recht diplomatisch, versteht es, sich beliebt zu machen; begabt für Öffentlichkeitsarbeit; fähig, sich einzusetzen und viel für andere zu tun, kann große Verantwortung übernehmen. Ein Schicksal, das oft von einem tragischen Ereignis in der Kindheit überschattet ist; manchmal Verlust des Vaters. Neigung zu Schuldgefühlen und selbstauferlegter Sühne. Fühlt sich zum Zeichen Krebs hingezogen.

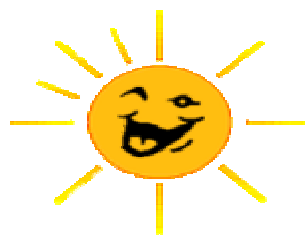
Löwe/Wassermann (Sonne-Uranus) Feuer/Luft:

Tiefer Konflikt zwischen einem narzisstischen und egozentrischen Wesen und dem Drang, sich um das Wohl der Allgemeinheit zu kümmern. Sinn für Freundschaft, kann Demütigungen jedoch nicht ertragen. Setzt alles für den Erfolg ein; Wettbewerb wirkt simulierend. Zugleich „feudalistisch“ und revolutionär. Neigung zur Exzentrizität, will immer alles anders machen als die anderen. Widerspruchsgeist und Lust an der Provokation. Kann nur jemanden lieben, der „etwas Besonderes“ ist oder hohes Ansehen genießt. Bei den weiblichen Vertretern der Konstellation (die gerne viel reden) besteht eine starke Bindung zum Vater, die dazu führen kann, dass die Betreffende einen Mann heiraten möchte, der ihm ähnelt. Fühlt sich zum Zeichen Löwe hingezogen.

Löwe/Fische (Sonne-Neptun) Feuer/Wasser:

Verwirrendes, leidenschaftliches, idealistisches Wesen, hingebungsvoll und beseelt von Utopien. Starke Intuition. Erlangt inneres Gleichgewicht durch einen altruistischen (Berufs)weg. Starker Hang zum Mystischen. Leben voller Reisen, „Missionen“ im Ausland, wo der/die Betreffende auch Schicksalsprüfungen durchleben muss. Erfährt die Liebe als vollkommene Hingabe an den anderen, stellt aber zugleich hohe Anforderungen an den Gefährten, die durchaus egoistisch sind. Manchmal großartige und geniale Inspirationen. Fühlt sich zum Zeichen Jungfrau hingezogen.

© Astrid Aichner, Italien



"Es ist nicht ausgeschlossen, liebe Schüler, dass der Mond bewohnt ist. Warum lachst du, Anna?"

"Hihi, Herr Lehrer. Ich stell mir das Gedränge vor, wenn Halbmond ist."



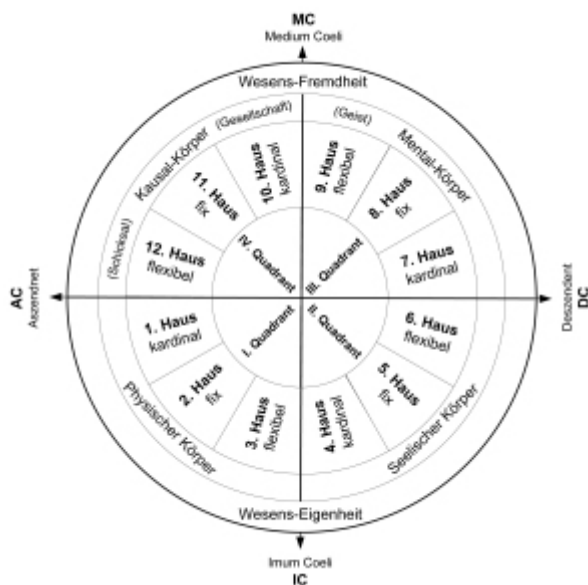
Paul Rentsch, CH - Buchautor, Coach, Astrologe

Häuser

Inhaltsverzeichnis

1. Die Häuser-Logik - 2. Die Quadranten - 3. Die Häuserachsen - 4. Die Häuser-Qualitäten - 5. Die einzelnen Häuser

1. Die Häuser-Logik



Häuserstruktur

Wesen-Eigenheit

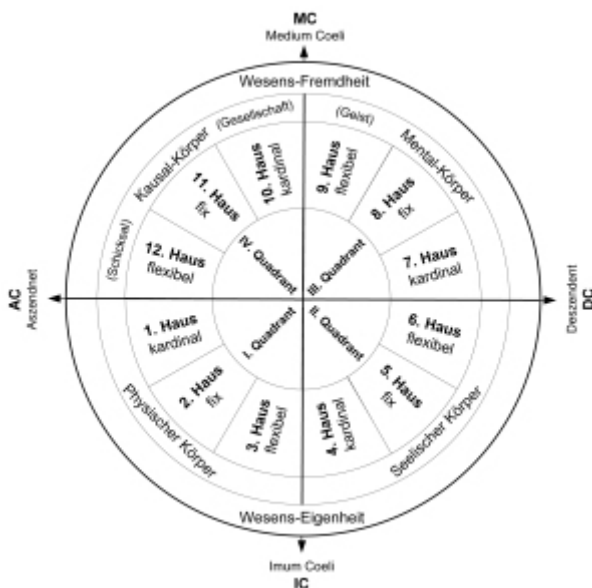
Unter der AC/DC-Achse liegt unser Unbewusstes. Man spricht auch von Nachthälfte. Zu unserem Unbewussten haben wir nur schwer Zugang. Es ist unsere angeborene Persönlichkeit. Im Laufe des Lebens, besonders während der Kindheit, wird sie durch Erfahrungen zum Charakter geprägt. Geprägt werden wir durch das, was im Filter der Häuser-Konstellationen hängen bleibt. Das wird im Gedächtnis gespeichert.

Wesens-Fremdheit

Über der AC/DC-Achse liegt unser Bewusstes. Man spricht auch von Taghälfte. Es ist das, was von

aussen auf uns zukommt. Auch das muss im Filter unserer Häuser-Konstellationen hängen bleiben, um dauerhafte Wirkung zu erzeugen.

2. Die Quadranten



Häuserstruktur

Mehr oder weniger senkrecht auf der AC/MC-Achse steht die IC/MC-Achse und teilt den Tierkreis in eine östliche und eine westliche Hälfte. Damit haben wir vier Quadranten.

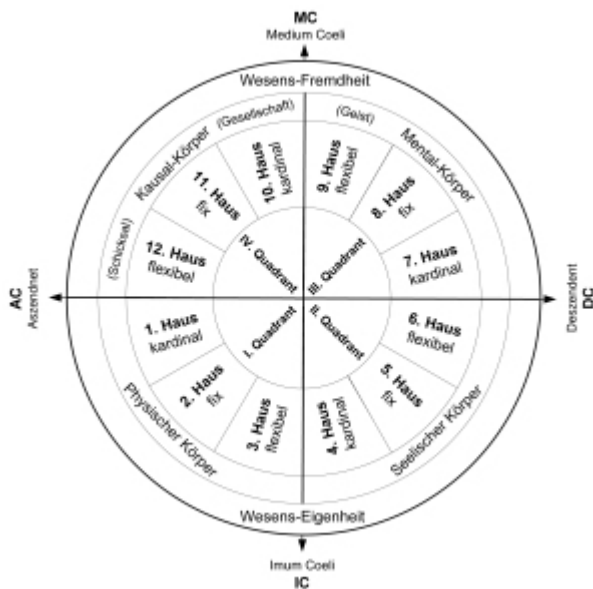
Der 1. Quadrant - Im ersten Quadrant finden wir alles, was mit Körperlichkeit, Materie und Triebhaftem zu tun hat: die Substanz; feste Stoffe; die von Instinkten getriebene Eigenart.

Der 2. Quadrant - Im zweiten Quadrant finden wir alles, was mit Emotionen und Gefühlen zu tun hat: das Prozesshafte; das Vitale; die Seele; die von Emotionen getriebene Eigenart.

Der 3. Quadrant - Im dritten Quadrant finden wir alles, was bewusst aufgenommen wird: das was einen von aussen begegnet und auf das man reagiert; das soziale Umfeld; die Art zu denken; unsere Vorstellungen; unsere geistige Eigenart.

Der 4. Quadrant - Im vierten Quadrant finden wir alles, was über uns hinausgeht: das Gesellschaftliche; der Staat; der Zeitgeist; das Schicksal; die Öffentlichkeit. Im dritten Quadrant können wir unser soziales Umfeld noch gestalten. Im 4. Quadrant sind wir ausgeliefert. Wenn an unserem Wohnort die Erde bebt, dann sind wir davon betroffen, egal ob wir alles richtig gemacht haben oder nicht.

3. Die Häuser-Qualitäten



Häuserstruktur

Die Häuser entstehen durch die Dreiteilung der einzelnen Quadranten. Das erste Haus beginnt beim Aszendenten. Von da werden sie im Gegenuhrzeigersinn aufgespannt und nummeriert. Der erste Quadrant wird in die Häuser 1 bis 3 aufgeteilt, der zweite in die Häuser 4 bis 6, der dritte in die Häuser 7 bis 9 und der vierte in die Häuser 10 bis 12.

Die kardinalen Häuser – das Potenzial

Jedes erste Haus an der Hauptachse wird Eckhaus genannt. Es sind die Häuser 1, 4, 7 und 10. Sie sind die kardinalen Häuser. Die kardinalen Häuser sind die Impulsgeber für ihre Quadranten. Die Impulse, die von den kardinalen Häusern ausgehen, werden von ihrem Herrscher und von den Planeten, die im Haus stehen, bestimmt. Den Planeten in kardinalen Häusern wird eine stärkere Wirkkraft zugetraut als jenen in anderen Häusern. Die grösste Kraft entwickeln Planeten, die direkt auf der Häuser-Spitze einer Hauptachse stehen.

Die fixen Häuser – die Konkretisierung des Potenzials

Auf die kardinalen Häuser folgen die fixen Häuser. Es sind die Häuser 2, 5, 8 und 11. In ihnen werden die Themen der vorangehenden Kardinalhäuser durch Handeln gesichert und konkretisiert. Mit unseren Handlungen und unserem Verhalten zeigen wir unsere wahren Ziele.

Die fixen Häuser sind auch die Quadranten-Gedächtnisse. Erfolge und Misserfolge werden gespeichert. In bestimmten Situationen wird im Gedächtnis nach einer Erfahrung in ähnlicher Situation gescannt. Die Erfahrung «erfolgreich» stellt den Handlungs-Schalter auf «wiederholen», die Erfahrung «negativ» auf «vermeiden».

Im 2. Haus ist das instinktive Gedächtnis – für alles, was das unmittelbare Überleben sichert: Atmen, instinktive Abwehr-Reflexe etc.

Im 5. Haus werden unsere emotionalen Erfahrungen gespeichert. Man spricht von somatischen Markern.

Im 8. Haus werden unsere antrainierten, geistigen Kompetenzen gespeichert. Diese formen unsere festen Vorstellungen. Hier ist gespeichert, woran wir uns binden. Es ist das Gedächtnis, von dem wir umgangssprachlich reden.

Im 11. Haus ist das kollektive Gedächtnis, Richtlinien für das Gruppenverhalten eines Kollektivs, zu dem wir gehören.

Die flexiblen Häuser – die Darstellung des konkretisierten Potenzials

Auf die fixen Häuser folgen die flexiblen Häuser. Es sind die Häuser 3, 6, 9 und 12. Sie werden auch fallend oder beweglich genannt. In diesen Häusern ist die gestalterische Kraft für die Quadranten aufgebraucht. Sie stellen ihn nur noch nach aussen dar. Mit ihrer Darstellung provozieren sie eine Reaktion der Umgebung und erhalten dadurch Rückmeldungen. Diese kommen aus dem eigenen Haus

oder aus dem nachfolgenden, starken Kardinalhaus. Dieses wirkt in das vorangegangene, schwächere flexible Haus zurück.

Im 3. Haus geht es um die körperliche Darstellung: Mimik, Kleidung, Tanz, Bewegung etc. Die Rückmeldung kommt aus dem kardinalen 4. Haus, dem familiären und ganz engen Umfeld (3. Haus) – aus dem Umfeld, das prägend wirkt. Prägungen im unbewussten Bereich machen Erfahrungen «wesenseigen».

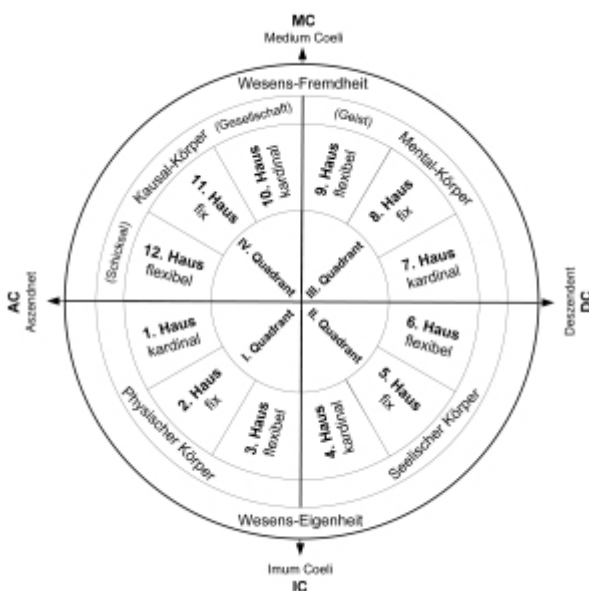
Im 6. Haus geht es um die Darstellung der Emotionen. Im 6. Haus ist unter anderem die Krankheit angesiedelt. Rüdiger Dahlke hat ein Buch geschrieben mit dem Titel: «Krankheit als Sprache der Seele». Er geht davon aus, dass körperliche Krankheiten dauerhaft vernachlässigte, seelische Defizite (Emotionen) anzeigen.

Das 6. Haus ist auch das Scharnier vom Unbewussten zum Bewussten. Die Rückmeldungen kommen aus dem «wesensfremden» Bereich, aus dem kardinalen 7. Haus, dem Haus der Begegnungen.

Im 9. Haus geht es um die Selbst-Darstellung im sozialen Umfeld. Die Rückmeldungen kommen aus dem kardinalen 10. Haus, aus dem Haus der Gesellschaft: Gesellschaftliche Anerkennung oder Ablehnung.

Im 12. Haus geht es um die Selbst-Darstellung in der Gesellschaft, im öffentlichen Raum. Die Rückmeldungen kommen aus dem 1. Haus: Wird der Verlust an Eigenständigkeit verkraftet?

4. Die Häuserachsen



Häuserstruktur

Jede Häuserspitze bildet mit der Spitze des gegenüberliegenden Hauses eine Achse. Die Häuser 1 bis 6 sind «wesenseigene» Häuser. In ihren Gegenhäusern finden wir das, was uns «wesensfremd» ist und uns daher fehlt. Es ist das, was wir uns von aussen holen müssen, wenn wir diese Achse entwickeln wollen. Entweder eignen wir uns die fehlenden Kompetenzen an oder wir delegieren sie nach aussen.

Wir schauen uns immer die ganzen Achsen an. Im Gegenhaus ist die Ergänzung oder die Gegnerschaft. Am leichtesten lässt sich das an der Achse 2/8 erklären. Im 2. Haus steht unser Eigenkapital. Im 8. Haus stehen unsere Schulden. Das 8. Haus relativiert mit seinen Schulden das Vermögen des 2. Hauses.

Die Achse 1/7: Die Trieb- und Begegnungsachse (Ich/Du)

Sie bildet sich aus der Verbindung der AC-Spitze (Ich) mit der DC-Spitze (Du). Ich hole mir aus dem wesensfremden 7. Haus das, was mir fehlt, um meine instinktiven Bedürfnisse zu befriedigen.

Als Ergänzung zum 1. Haus: Partnerschaft

Als Gegensatz zum 1. Haus: Gegnerschaft, Feinde

Andererseits reagieren wir instinktiv und entsprechend unserem Wesen (1. Haus) auf das, was uns begegnet (7. Haus).

Die Achse 2/8: Die Sicherheits- und Bindungsachse (materieller Gewinn/Verlust)

Das 2. Haus ist das fixe Haus des 1. Quadranten, dem Quadranten des Physischen. Am AC beginnt die Existenz. Das 2. Haus ist das Haus der Existenzsicherung. Auch die Gruppenzugehörigkeit gehört in dieses Haus. Zu dieser Gruppe wollen wir gehören, um die Existenz zu sichern. Ursprünglich war das die Sippe.

Das 8. Haus ist das fixe Haus des 3. Quadranten, dem Quadranten des Mentalen. Im

7. Haus finden Begegnungen statt. Im 8. Haus werden sie durch Bindungen fixiert.

Mit einer verbindlichen Abmachung (8. Haus) kann die Existenz nachhaltig gesichert werden (2. Haus).

Der Arbeitsvertrag gehört ins 8. Haus und der Lohn, der darin vereinbart wird ins 2. Im 8. Haus ist das Vermögen von Partnern – auch von Geschäftspartner, also unsere Schulden. Betriebswirtschaftlich ist es das Fremdkapital.

Als Ergänzung zum 2. Haus: Geistiges Kapital

Als Gegensatz zum 2. Haus: Verlust an materiellem Kapital

Die Achse 3/9: Die Kommunikations- und Bildungsachse (Analyse/Synthese)

Das 3. Haus ist das bewegliche Haus des 1. Quadranten. Hier tauschen wir uns über unsere körperliche Darstellung mit unserer engsten Umgebung aus und provozieren damit Reaktionen. Diese Reaktionen prägen unser Verhalten.

Das 9. Haus ist das bewegliche Haus des 3. Quadranten. Hier tauschen wir uns über das aus, was uns begegnet. Wir teilen unsere Meinung mit und provozieren damit Reaktionen, oder wir nehmen fremde Meinungen auf und reagieren darauf. Aufnehmen, was uns fremd ist und darauf zu reagieren, das bildet. Wenn wir unseren körperlichen Selbstaussdruck (3. Haus) als ungenügend empfinden, können wir uns im Gegenhaus, im 9. Haus, durch Weiterbildung holen, was fehlt. Hier können wir unseren körperlichen Selbstaussdruck weiter entwickeln. Ganz allgemein kann jemand im 9. Haus Bildung holen, um den Eindruck des primitiven Menschen, den ein ungebildeter Mensch im (3. Haus) abgibt, zu korrigieren.

Als Ergänzung zum 3. Haus: Weiterbildung

Als Gegensatz zum 3. Haus: Belehrung und Kritik, missionieren

Die Achse 4/10: Die Motivations- und Entwicklungsachse (Herkunft/Lebensziel)

Das 4. Haus ist das kardinale Haus des 2. Quadranten, dem Quadranten der Seele, des Emotionalen. Es beschreibt unsere seelische Identität, unseren seelischen Urgrund, unsere Wurzel. Da kommen wir her.

Das 4. Haus motiviert uns zum Handeln.

Das 10. Haus ist das kardinale Haus des 4. Quadranten, dem Quadranten der Gesellschaft. Damit wollen wir in der Gesellschaft Bedeutung erlangen, von ihr akzeptiert und anerkannt werden. Da sollen wir uns hin entwickeln. Hier ist nicht das, was wir sind, hier ist das, was wir werden sollen.

Wenn unsere emotionale Grundstimmung z.B. auf Ausgleich und Harmonie ausgelegt ist (4. Haus in der Waage), erreichen wir Bedeutung in der Gesellschaft (10. Haus im Widder), nur indem wir lernen, für unsere Anliegen zu kämpfen.

Oder: Um im 10. Haus Bedeutung zu erlangen, muss aus der Geborgenheits-Komfortzone des 4. Hauses herausgetreten werden.

Als Ergänzung zum 4. Haus: Lebensziel

Als Gegensatz zum 4. Haus: Ehrgeiz

Die Achse 5/11: Die Individuationsachse (Individualität/Kollektiv)

Das 5. Haus ist das fixe Haus des 2. Quadranten, dem Quadranten des Emotionalen. Im 5. Haus geben wir unserer emotionalen Identität des 4. Hauses durch Handlung Ausdruck: Der Selbstaussdruck, die Individualität schlechthin.

Das 11. Haus ist das fixe Haus des 4. Quadranten, dem Quadranten der Gesellschaft. Hier wird unsere Individualität im Kollektiv eingeschränkt. Es ist das Haus unserer Freunde, Gönner und Unterstützer im Gesellschaftlichen.

Wenn unser 5. Haus im kämpferischen, durchsetzungswilligen Widder steht, müssen wir lernen Kompromisse einzugehen, wenn wir Unterstützung für ein gesellschaftliches Anliegen suchen, denn das Gegenhaus, das 11. Haus, steht dann in der Waage.

Als Ergänzung zum 5. Haus: Unterstützung durch Gleichgesinnte

Als Gegensatz zum 5. Haus: Einschränkung der Individualität zugunsten des Kollektivs

Die Achse 6/12: Die Adaptionsachse (Selbstkontrolle/Selbstauflösung)

Im 6. Haus kommen die Reaktionen von aussen auf unser Verhalten im 5. Haus. Diese Reaktionen bewirken bei uns eine Anpassung unseres Verhaltens. So wird dem 6. Haus auch die Anpassung zugeordnet.

Im 12. Haus kommt die Reaktion der Gesellschaft auf unsere Selbstdarstellung. Wir haben z.B. gesellschaftliche Regeln gebrochen und erhalten dafür eine Strafe, die uns davon abhalten wird, diese Regel noch einmal zu brechen. Wie im 6. Haus reagieren wir auch wieder mit Anpassung: Entweder «das war gut – das strebe ich wieder an» oder «das war schlecht – das will ich künftig vermeiden». Das angepasste Verhalten heisst nicht zwingend, dass wir die Regel nicht mehr brechen. Es kann auch heissen, dass wir lernen die Regel so zu brechen, dass wir nicht mehr erwischt werden.

Beispiel:

Wenn wir im 5. Haus ständig gegen unsere emotionalen Bedürfnisse des 4. Hauses handeln, stellen wir im 6. Haus diese emotionale Verletzung durch Krankheit dar und müssen im Spital (12. Haus) Hilfe holen. Umgekehrt gilt auch, dass wir im 6. Haus erarbeiten müssen, was wir im 12. erreichen wollen.

Als Ergänzung zum 6. Haus: Gesellschaftliche Hilfe (Sozialsystem)

Als Gegensatz zum 6. Haus: Disziplinierung nach gesellschaftlichen Regeln

Fortsetzung folgt mit:

5. Die einzelnen Häuser - Sie geben für die Interpretation den Bezug zu den Lebensthemen.

© Paul Rentsch, CH



"Von den Mädchen in meiner Klasse ist nur eine Jungfrau", erzählt die Zehnjährige ihrer Mutter so nebenbei. "Mein Gott!" entfährt es der entsetzten Frau. Da fährt die Kleine fort: "Die anderen sind Widder, Stier, Fische,"

Der Kunstlehrer zeigt ein Bild und fragt die Schüler: "Was wird hier dargestellt, ein Sonnenaufgang oder ein Sonnenuntergang?"

Darauf Paulchen: "Ein Sonnenuntergang, kein Künstler steht so früh auf!"



STERNZEICHEN/ASZENDENTEN-TYPEN nach Joëlle de Graveleine

JUNGFRAU



***Anmerkung:** Der letzte Satz, zu welchem Zeichen sich der jeweilige Typus hingezogen fühlt, bezieht sich auf den Deszendenten (Zeichen gegenüber des Aszendenten – natürliches Waagehaus/Partnerschaft). Dies ist eine wichtige Komponente im Partnervergleich, aber nicht die einzige. Insgesamt müssen noch die Spitze des 5. Hauses (Herzangelegenheiten, Faszination), sowie bei der Frau die Sonnen- (Vater/Mann) und Marsstellung (Geliebter), und beim Mann die Mond- (Mutter/Frau) und Venusstellung (Geliebte) mit berücksichtigt werden. Diese Komponenten ergänzen Zeichen und Element des Deszendenten im bestätigenden oder relativierenden Sinne!*

JUNGFRAU

Jungfrau/Widder (Merkur-Mars) Erde/Feuer:

Energie und Mut im Dienst der anderen; der/die ideale Verteidiger(in) der Rechte anderer oder Helfer(in); Rechtsanwalt/Anwältin, Arzt/Ärztin. Konflikt zwischen dem Sicherheitsbedürfnis (Jungfrau) und der Freude am Abenteuer und Kampf (Widder). Findet Gleichgewicht durch eine altruistische Aufgabe. Andernfalls besteht das Risiko, die inneren Konflikte in dauernden Gesundheitsstörungen auszuleben. Sehr ehrgeizig und verantwortungsbewusst. Erfolg im beruflichen Leben und auf der materiellen Ebene.

Einfluss der Eltern oder der Kindheit ist für den/die Betreffende(n) bedeutsam; Bindung an das elterliche Haus. Fühlt sich zum Zeichen Waage hingezogen.

Jungfrau/Stier (Merkur-Venus) Erde/Erde:

Zwei Erdzeichen, die beide praktischen Sinn haben und gern tüchtig lernen. Beginn der Lebensentwicklung häufig langsam und schwierig; Schicksal voller Höhen und Tiefen, vor allem bis zum vierzigsten Jahr. Danach dauerhafte Stabilisierung, wenn der/die Betreffende auf sich selbst Rücksicht nimmt und sich nicht zu viel Kraft anmaßt. Gewissenhaft und intelligent, manchmal zu hartnäckig. Hat es schwer nachzugeben, will um jeden Preis recht haben; erträgt keinen Widerspruch. Sehr verschwiegen und verschlossen, obwohl er/sie unkompliziert erscheint. Konkrete Intelligenz, durch die er/sie sich ein beträchtliches Erbe ansparen kann; Sinn für schönes Wohnen; hat gern Gäste, fürchtet jedoch zugleich, es könne zu viel werden. Typus der „weisen“ Jungfrau, der aber auch in Maßlosigkeit verfallen und jene in Staunen versetzen kann, die meinen, ihn/sie gut zu kennen. Fühlt sich zum Zeichen Skorpion hingezogen.

Jungfrau/Zwillinge (Merkur-Merkur) Erde/Luft:

Doppelt merkurbetonte Natur. Sucht Kontakt, braucht aber auch eine eigene Welt, in der er/sie sich sicher fühlt. Starker familiärer Einfluss, dem er/sie sich jedoch zu entziehen versucht. Intelligent, aber verwirrend und schwer durchschaubar; beobachtet und spottet gern, ist mit sehr kritischem Geist begabt. Tut so, als sei er/sie selbstsicher; liebt es, die anderen zu necken. Sucht sich selbst Herausforderungen. Stärkere Widersprüche als bei der umgekehrten Konstellation. Gesellschaftliches Leben instabiler. Trotzdem in allem ein(e) Könn(er)er(in), der/die das auch zeigen kann. Fühlt sich zum Zeichen Schütze hingezogen.

Jungfrau/Krebs (Merkur-Mond) Erde/Wasser:

Die Phantasie des Krebses befruchtet die jungfräuliche Erde. Scharfe Intelligenz, die jedoch durch mehr Zartgefühl, mehr Herzlichkeit als bei der umgekehrten Konstellation getönt ist. Interesse oder Begabung für Literatur und Philosophie. Besteht Prüfungen ohne Schwierigkeiten. Pädagogisches Interesse an der Kindheit, Begabung zum Lehren und für wissenschaftliche Studien. Gute Mischung, die vor allem Frauen ansteht. Bei männlichen Vertretern der Konstellation Schwierigkeiten, dem mütterlichen Einfluss zu entrinnen. Fühlt sich zum Zeichen Steinbock hingezogen.

Jungfrau/Löwe (Merkur/Sonne) Erde/Feuer:

Widerspruch zwischen einer ruhmstüchtigen und einer bescheidenen Persönlichkeit (die vielleicht unter der Kluft zwischen materiellen Möglichkeiten und Ansprüchen leidet); sehr empfindlich; verträgt weder Kritik noch Widerspruch. Streitet gern um des Kaisers Bart. Ist auf seine/ihre Einsatzbereitschaft wie auf seine/ihre Tüchtigkeit stolz. Sparsam, hat aber Anwandlungen von Großzügigkeit. Hat Angst, in solchen Momenten die Kontrolle über sich zu verlieren. Erfolg im Beruf durch Arbeitsamkeit und Geduld. Geht möglicherweise zwei Verbindungen ein (wegen einer Scheidung oder Tod des Ehegefährten). Fühlt sich zum Zeichen Wassermann hingezogen.

Jungfrau/Jungfrau (Merkur/Merkur) Erde/Erde:

Typus „weise“ Jungfrau, wirkt besessen, ist äußerst sparsam, lebt in der Angst vor Verlust, ist unfähig, ein Risiko einzugehen, flüchtet sich in ein Beamtendasein oder wird zum ergebenen Diener, der sich vollkommen den Interessen des Herren unterordnet. Wenn es ihm/ihr jedoch gelingt, die Energie, die in dieser „Jungfrau im Quadrat“ steckt, umzuwandeln, kann er/sie Wagnisse eingehen, das Leben mit Humor betrachten und seiner Verrücktheit wie seinem Genie vertrauen lernen; er/sie zwingt die anderen dann, sich im Spiegel der Wahrheit zu sehen, die sie/er ihnen oft in einer übertriebenen Karikatur vorhält. Alfred Jarry, surrealistischer Schöpfer des „Königs Ubu“ und der Schauspieler Jean-Louis Barrault („Kinder des Olym“) sind Illustrationen dieses doppelten Jungfrau-Typus, der es gelernt hat, die zur räsonierende Vernunft zu überwinden. Fühlt sich zum Zeichen Fische hingezogen.

Jungfrau/Waage (Merkur-Venus) Erde/Luft:

Muss lernen, Schüchternheit, Reserviertheit und Angst vor Kritik oder Beurteilung zu besiegen. Sollte auch gegen starke Tendenzen zum Konformismus kämpfen und sich nicht immer fragen: „Was wohl die anderen dazu sagen?“ Wirkt durch Charme und Freundlichkeit, hat aber Schwierigkeiten, sich durchzusetzen. Verändert sich je nach den äußeren Einflüssen. Neigung zu Geheimnistuerei, zum Zaudern. Für eine Frau ist die Konstellation leichter lebbar als für einen Mann; es genügt, sie zu ermutigen und ihr zu helfen, an ihren Charme glauben, dann fällt es ihr leichter. Sie wird ihr ganzes Leben dem geliebten Mann und ihrem Heim widmen (ihr hat oft der Vater gefehlt). Der Jungfrau/Waage-Mann hat einen etwas schwachen Charakter, wird aber von seiner Umgebung sehr geschätzt, weil er höflich und liebenswürdig ist. Der äußere Schein ist ihm/ihr wichtiger als die Wahrheit. Fühlt sich zum Zeichen Widder hingezogen.

Jungfrau/Skorpion (Merkur-Pluto) Erde/Wasser:

Scharfe Beobachtungsgabe, kritischer Geist; den Freunden treu, die er/sie mutig und engagiert verteidigt; seinen/ihren Feinden gegenüber kann er/sie hart und rachsüchtig sein. Sehr verschlossen und außerordentlich schwer zu durchschauen. Ehrgeiziger, als man meint. Willensstärke, Intelligenz, Scharfblick; manchmal fast teuflisch geschickt; Mut und aggressive Ausbrüche, die sich gegen ihn/sie selbst richten können; von Ängsten geplagt. Fühlt sich zum Stier hingezogen, der eine stabile und instinkthafte Natur verkörpert.

Jungfrau/Schütze (Merkur-Jupiter) Erde/Feuer:

Zwei gegensätzliche Naturen; die eine ist auf Sicherheit bedacht, die andere träumt von Abenteuern; die eine möchte ankommen, die andere aufbrechen. Liebenswürdig, sympathisch, intelligent und neugierig. Alles geht gut, wenn er/sie die Begabung zur Gewissenhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Tüchtigkeit und Vernunft in den Dienst seines/ihrer Berufslebens und seiner/ihrer Träume stellt. Lebt von der Wertschätzung ihrer/seiner Umgebung. Läuft Gefahr, das ganze Leben von Reisen und großangelegten Unternehmungen zu träumen, ohne sie je in die Tat umzusetzen. Hat Erfolg bei Berufen, die Geschäftssinn und Organisationstalent erfordern. Administrative Fähigkeiten; hohe Funktionäre oder Geschäftsleute. Oft zwei Ehen. Fühlt sich zum Zeichen Zwillinge hingezogen.

Jungfrau/Steinbock (Merkur-Saturn) Erde/Erde:

Ausdauernd, arbeitsam, zäh. Einmal gesteckte Ziele werden unbeugsam verfolgt. Praktischer Sinn, zugleich aber Interesse an philosophischen Fragen. Moralisch bis moralisierend. Beschäftigt sich mit der Frage nach Tod und Jenseits. Interesse für die Medizin (eine Möglichkeit, sich den Sieg über den Tod zu sichern) und für Diätetik. Hat etwas Starres, ein wenig Eigenbrötlerisches, frühzeitig Gealtertes. Minderwertigkeitskomplexe, Hemmungen; wird davon nur durch sozialen Erfolg – der durchaus möglich ist – geheilt. Analytische Intelligenz, kritischer Geist, gute Beobachtungsgabe, ist aber oft zu sehr auf Details fixiert. Fühlt sich zum Zeichen Krebs hingezogen.

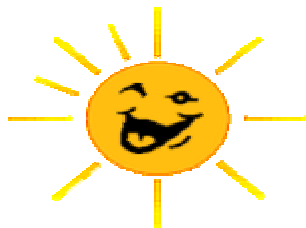
Jungfrau/Wassermann (Merkur-Uranus) Erde/Luft:

Der Wassermann kann die Jungfrau von ihrem Konformismus und ihren Vorurteilen befreien und sie zwingen, Risiken einzugehen. Häufig überdurchschnittliche Intelligenz, Erfindungsgabe, Entdecker- und Forscherfreude. Hat die Fähigkeit, sich zu engagieren und sich um das Gemeinwohl zu kümmern, was sich auf Medizinisches, Biologie und avantgardistische Wissenschaften ausdehnen kann. Verliert nie den Kontakt zur Realität. Häufig Kummer in der Jugend oder Schicksalsprüfungen, die zu einer frühen Charakterreife führen. Fühlt sich zum Zeichen Löwe hingezogen.

Jungfrau/Fische (Merkur-Neptun) Erde/Wasser:

Methodisch und phantasievoll, realistisch und verträumt, hängt an seiner/ihrer Sicherheit, ist aber auch jederzeit bereit, die Wirklichkeit zu verlassen. Zwei mögliche Entwicklungswege: der eine eher egozentrisch; hier geht es darum, ein schwaches Selbstbild zu stärken oder sich von Hemmungen zu befreien; bei dem anderen, altruistischen, steht die Befreiung des Menschen von Begrenzungen und Hindernissen im Vordergrund. Diese Entscheidung fällt nie von vornherein und hängt von den anderen Planeten-Gewichtungen ab. Erfolgsmöglichkeiten, vor allem, wenn der/die Betreffende sich für das Abenteuer, das Risiko entscheidet. Begabung für Fremdsprachen. Fähigkeit zur Anpassung durch eine starke Nachahmungsbegabung. Fühlt sich zum Zeichen Jungfrau hingezogen.

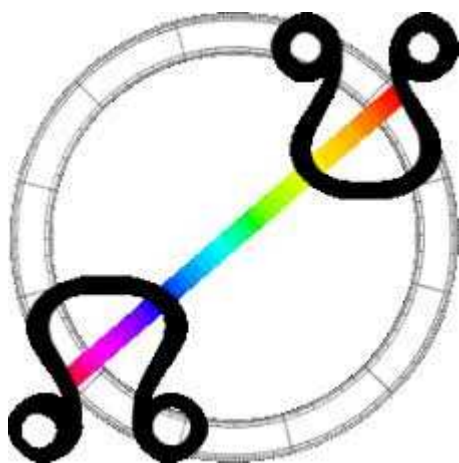
© Astrid Aichner, Italien



Das Leben meistert man entweder lächelnd oder überhaupt nicht.

Chinesisches Sprichwort

Mondknotenhoroskop



Die Mondknotenachse

Das sogenannte Mondknotenhoroskop ist eine Spezialität der [Huber-Schule](#).

Technik

Ausgehend vom aufsteigenden [Mondknoten](#) des Radixhoroskops, welcher zum Aszendenten wird (der absteigende Mondknoten wird zum Deszendenten), stellt man das Mondknotenhoroskop üblicherweise so dar, dass die Planeten über die [Mondknotenachse](#) gespiegelt werden. Der Tierkreis läuft dadurch rückwärts^{[1][2]}, und die gewohnte Häuserreihenfolge bleibt auf diese Weise erhalten. Verwendet werden allerdings äquale (gleich große, 30 Grad-) Häuser.^[3]

Eigentlich handelt es sich dabei um ein Mondbahn-Häusersystem. Die Aspekte der Planeten zueinander bleiben gleich; es verändern sich lediglich leicht (durch die [Orben](#)) die Betonung der Aspekte zum Mondknoten bzw. Aszendenten (der zum aufsteigenden Mondknoten des Mondknotenhoroskops wird).

Berechnung: Bisher können nur die wenigsten Astrologieprogramme ein Mondknotenhoroskop berechnen und zeichnen. Dies ist jedoch gratis möglich im Online-Service des [Astrodiensts](#), unter *>Erweiterte Grafikauswahl >Zeichnungsmethode "Huber Mondknotenhoroskop"*.

Deutung

Die Inhalte des Mondknotenhoroskops sind aus Sicht der Hubers ziemlich unbewusst. Sie stellen die [Schattenpersönlichkeit](#) dar, bzw. eine Summe aus früheren Leben (nicht nur das vorherige, letzte); in ihm sind die Themen der karmischen Vorgeschichte erkennbar, sowie familiengeschichtliche Prägungen. Es verdeutlicht, warum wir in manchen Situationen mit reflexhaften Mustern reagieren; woher wir kommen/ unseren Ursprung, die dem Leben gegenüber gehegten Sehnsüchte, Wünsche und Erwartungen. Der Mondknoten-Alterspunkt (rückläufig) zeigt verborgene Wachstumslinien auf, was bei seiner Kreuzung mit dem [Alterspunkt](#) der Radix zu intensiven Entwicklungsschüben führen kann.

Da sich im Verhältnis zur Radix lediglich die Hauspositionen der Planeten ändern, werden im wesentlichen nur diese gedeutet. Bei einer Betonung des zwölften Hauses beispielsweise nimmt [Louise Huber](#) eine klösterliche Existenz in einem früheren Leben an.

Birgit Braun: *"Es können im Mondknotenhoroskop außerdem positive Elemente enthalten sein. Es birgt Möglichkeiten und Potentiale, aber auch Konflikte und traumatische Erfahrungen."* Als "Spiegelhoroskop" symbolisiert das MKH die sog. Spiegelsphäre oder Astralwelt, eine Umkehrung der gewohnten, normalen Welt.



Der Astralkörper^[4]

Der Astralleib ist ein in der Theosophie und Anthroposophie häufig verwendetes Konzept, ursprünglich zurückgehend auf [Paracelsus](#) und seinen "siderischen Leib". Er wird vor allem in unserem Traumleben aktiv. In ihm sind Zeit und Raum vertauscht: die Dimensionen der Zeit liegen hier quasi nebeneinander, die räumlichen Kulissen bzw. Szenerien sind gekennzeichnet durch ein Nacheinander.

Drei Horoskope

Fortgeschrittene Huber-Anwender arbeiten mit drei Horoskopen. Dabei veranschaulicht (grob gesagt) das Grundhoroskop die Gegenwart, das Mondknotenhoroskop die Vergangenheit, und das [Häuserhoroskop](#) das entfaltbare Potential der Radix (die Zukunft).

Bewertung

Die Methode beruht auf der Annahme der Reinkarnation; und diese ist nunmal schlecht beweisbar.^[5] Das Konzept der Mondknoten Häuser hat jedoch, gerade in deren Rückläufigkeit, durchaus eine gewisse Stimmigkeit und Schlüssigkeit; seine Evidenz ist nicht von der Hand zu weisen. Da es an objektiven

Kriterien für eine definitive Bewertung fehlt, bleibt es letztlich von der subjektiven Überzeugung abhängig, ob man mit dem Mondknotenhoroskop etwas anfangen kann.^[6]

Weblinks

- [Das Mondknotenhoroskop in der Praxis](#) (Birgit Braun, 2012)
- [Das Mondknotenhoroskop im API-Forum von Hajo Banzhaf](#). (Buchenrieder, 2009)
- [Anthrowiki: Astralkörper](#)

© Astrowiki

1. Kapitel: DIE ZWÖLF APOSTEL im L. da Vinci Abendmahl-Bild

Viele berühmte Maler, Bildhauer und Architekten haben sich mit der Astrologie beschäftigt und sie in ihren Werken verarbeitet. Dazu gehören Albrecht Dürer, Sandro Botticelli, Tizian, Peter Paul Rubens und Hieronymus Bosch. Dabei geht es diesen Künstlern um die Darstellung der kosmischen Ursachen und Gesetzmäßigkeiten, mit denen der Mensch im Universum in Verbindung steht. Besonders deutlich wird dieses Wissen in dem berühmten Bild „Das letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci.

Es gibt offizielle Restaurierungsquellen zum Bild, die keine direkten Absichten Leonardos aufzeigen, dass er mit den Aposteln die Tierkreiszeichen und die Menschenfamilie als Gesamtes darstellen wollte. Andere kunstbildende Fachkreise dagegen zeigen ganz klar die Zusammenhänge der Darstellung mit dieser Absicht auf. Sicher ist, dass Leonardo da Vinci als Mensch der Renaissance die Werke von Plato, Cicero und Vitruv kannte. Besonders vertraut war er mit dem Werk „Tetrabiblos“ von Claudius Ptolemäus (100 – 175 n. Chr.), das die Wechselwirkungen zwischen Gestirne, Zyklen und Menschen aufzeigt.

Auch die Menschen, welche in Leonardos Zeiten (geb. 1452) das weltliche und kirchliche Sagen hatten, Kaiser Maximilian (geb. 1459) und Papst Leo X (geb. 1475), hielten viel von Astrologie. So gründete Papst Leo X eine Hochschule für Astrologie, und wird beispielsweise auf dem Grundstein zusammen mit Kaiser Maximilian genannt, auf welchem das Horoskop eingemeißelt ist, das die Errechnung des günstigsten Zeitpunktes für den Turmbau des Klosters Niederalteich (Bistum Passau) zeigt. Insgesamt galt die Renaissance-Zeit als Epoche der Neuentdeckung der Antike und des Humanismus.

Als Leonardo da Vinci etwas 40 Jahre alt war, bekam er von Ludovico Sforza den Auftrag, ein Bild für das Refektorium der Konventskirche von Santa Maria delle Grazie in Mailand zu malen. Heute gilt dieses Gemälde als Meilenstein der Renaissance. Das Bild stellt den Moment dar, in dem Jesus seinen Jüngeren prophezeit, dass einer von ihnen ihn verraten wird. Um die Personen darstellen zu können, suchte Leonardo seine „Typen“ sorgfältig aus und fertigte viele Studien an. Bei genauer Betrachtung sind die Merkmale dieser „Typen“ mit den jeweiligen astrologischen Tierkreiszeichen-Charakteristiken augenscheinlich.

Es gibt zwölf Tagesstunden, zwölf Nachtstunden (zusammen vierundzwanzig, der kleine/tropische und große/siderische Tierkreis, in der Bibel „die vierundzwanzig Ältesten“, auch die 12 Seraphim-Engel und 12 Cherubim-Engel), zwölf Monate, das 12-Götter-Regiment der Griechen und Römer, die Zwölf Stämme Israels, die zwölf Söhne Jakobs, die zwölf Tierkreiszeichen und die zwölf Apostel. Die Bibel- wie die Märchenschreiber waren kundig im Verständnis, dass die die zwölf Tierkreiszeichen die zwölf archetypischen Grunderfahrungen des Menschseins symbolisieren. In der Natur analog physisch vom

Beginn des Wachstums (Widder) über die Ernte und Ruhezeit (Fische) ebenso, wie psychologisch ideell der Mensch diese Stadien vom Beginn der Geburt (Widder) an über die Pubertät, Erwachsensein, Alter und Erlösung (Fische) durchläuft. Deshalb finden wir das Zwölferprinzip mit dem Dreizehnten als Erlösungsprinzip (Jesus-/Gottes-Prinzip) auch häufig in den altbekannten Märchen: Die zwölf Ritter der Tafelrunde, Dornröschen, Die wilden Schwäne, Die zwölf Brüder, Die zwölf Jäger, Die zwölf faulen Knechte, Die zwölf Räuber, die zwölf Töchter, etc.

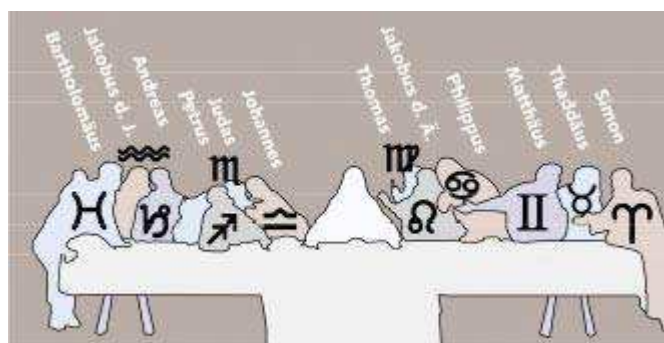
Die Zahl Zwölf ist im Tarot die Karte des Gehenkten. Sie steht für den Tod des Alten, einen Übergang in Neues. Im tieferen Sinne steht die Zwölf für einen vollständigen Zyklus, die Rückkehr zum Ursprung. Sie wird als Verbindung des Menschlichen und Göttlichen gedeutet. Materielle und spirituelle Dimension wieder vereint, häufig aber auch verbunden mit einem Opfer.

Schon frühe Kulturen (Babylonier, Ägypter, China) beobachteten, dass ein Sonnenjahr (Erde umläuft einmal die Sonne) zwölf Mondzyklen beinhaltet – daher teilten sie das Jahr in zwölf Monate und zwölf Tierkreiszeichen. Die zwölf gilt seitdem als Zahl der kosmischen Vollkommenheit. So findet sie sich nicht nur in den Heiligen Schriften wie in der Bibel in oben genannten Beispiele wieder, sondern sie spiegelt sich auch in der Anatomie des Körpers: Wir haben z.B. zwölf Brustwirbel über dem Herzen, zwölf Hirnnerven und unser Körper regeneriert seine Zellen in zwölf Monaten.

Die Zahl 12 steht in der Zahlenmystik als 3x4 für das vollständig Gewordene und für Glück, sie ist die kosmische Zahl. Ihr gegenüber steht die Zahl 13 als göttliche Erlösungs-Zahl, denn in der Mitte der zwölf Apostel finden wir Jesu als dreizehnten. Er steht als Mittelpunkt und Orientierung stellvertretend für das Gottesprinzip und weist auf Absicht der Schöpfung, Weg, Sinn und Ziel hin. Die Zahl 13 repräsentiert die Christuszahl "der 12 und des Einen" (12+1).

Leonardo da Vinci malte als kundiger Astrologe die zwölf Jünger so, dass sie Anordnung und Gestik den zwölf Tierkreiszeichen entsprechen. Es handelt sich hier nach der alten astrologischen Charakterlehre um die zwölf Grundtypen, weshalb mit dieser Abendmahldarstellung in letzter Konsequenz nicht nur die zwölf Apostel, sondern die gesamte Menschheit angesprochen ist! Jesu als manifestes Gottes-/geistiges Sonnenprinzip inmitten der Menschenfamilie. Er erfährt sich durch uns, und wir erfahren Sinn und Erlösung durch ihn.

In der Astrologie sind das zwölfte Tierkreiszeichen, die Fische, das Zeichen des Christentums (lange Zeit vor dem Kreuz Symbol der Christen), der Spiritualität und der Menschenliebe. Jesus hat ja zum Zeitpunkt seiner Geburt das Fischezeitalter eingeleitet und gilt auch als „neptunischer Meister“. Venus symbolisiert die persönliche Liebe, Neptun, der erhöhte Planet von Venus, die himmlische Liebe. Der Spiegel der Fische, das 12. Haus im Horoskop, symbolisiert das Ende einer großen Entwicklung, an dem Opfer erbracht werden müssen, aber auch Erlösung naht, und an dem sich das Tor zur geistigen Welt öffnet. Die Zwölf ist wirklich eine bedeutende Zahl und es ist gewiss kein Zufall, dass es zwölf Apostel gab.



Das letzte Abendmahl ist ein großes Mysterium. In ihm spiegelt sich die gesamte Menschheit wider.

Das letzte Abendmahl von Leonardo da Vinci von rechts nach links: Simon Zelotes Kanaanäus (Widder), Thaddäus (Stier), Matthäus (Zwillinge - Identität mit Evangelisten ist nicht nachweisbar), Philippus (Krebs), Jakobus der Ältere (Löwe), Thomas (Jungfrau), Jesus (Gottes Sohn – Sonne – Schlangenträger*) Johannes (Waage), Judas Ischariot (Skorpion), Simon Petrus (Schütze), Andreas (Steinbock - Bruder des Simon Petrus), Jakobus (Wassermann- Sohn des Alphäus), Bartholomäus (Fische- Nathanael aus Johannes Evangelium.)

(*13. Sternzeichen Schlangenträger: Es steht auch für das Heiler-Zeichen (Symbol in der Medizin) und es gehört den Sternbildern, welche um die Erde gegliedert sind an, doch ist sein größter Teil „himmelwärts“ ausgerichtet – so wie Jesus, der in diese Welt kam, aber nicht von dieser Welt ist und mit seinem Leben Richtung „Himmel“ verweist.)

Leonardos Komposition zeigt Jesus in der Mitte des Bildes zu Beginn der Eucharistie. Mit ausgebreiteten Armen deutet er auf Brot und Wein. Er ist der Ruhepol des Geschehens, während die Jünger durch seine Ankündigung in Unruhe und Aufregung geraten sind. Experten wie Erich von Beckerath und Arnold Bittlinger gehen davon aus, dass die zwölf Apostel, die um Jesus geschart sind, den Tierkreis darstellen. Sie sind in vier Dreiergruppen angeordnet, den vier Jahreszeiten entsprechend: Frühling (Widder, Stier, Zwillinge), Sommer (Krebs, Löwe, Jungfrau), Herbst (Waage, Skorpion, Schütze) und Winter (Steinbock, Wassermann, Fische), und das Grundgesetz des Lebens zum Ausdruck bringend, nämlich Entstehen, Bestehen und Vergehen - nichts überlässt Da Vinci dem Zufall.

Ganz rechts am Kopf des Tisches sitzt Simon, der sehr radikal war und die Römer mit Gewalt vertreiben wollte. Leonardo verlieh ihm deshalb die scharf geschnittenen Gesichtszüge eines Kriegers. Diese unterstehen dem Tierkreiszeichen Widder und symbolisieren gleichzeitig den Kopf des Menschen. Auch Simons Hände zeigen die Bereitschaft einzugreifen, aktiv zu werden, wie es für das Widderprinzip charakteristisch ist. Gleich daneben ist Thaddäus, Leonardo hat ihm durch seine ausgeprägte Halspartie einen so genannten „Stiernacken“ verliehen. Matthäus schaut nach rechts und zeigt mit den Armen nach links. Das ist typisch für „Zwillinge“ – während sie etwas mit den Händen tun, sind sie mit dem Kopf und Gedanken schon ganz woanders. Auch physisch werden die Extremitäten in der Astromedizin den Zwillingen zugeordnet. Die Hände des Apostels Philippus sind dagegen nach innen gekehrt und deuten auf seine Brust. Damit ahmt er das Tierkreissymbol des Krebses nach. Innerlich ist er zutiefst getroffen und gibt dadurch seinen Gefühlen Ausdruck. Alles ist rund an ihm, des Gesicht, die Schultern, seine Gebärden, er ist ganz Seele und Gemüt.

Im Zentrum gleich neben Jesus der Löwe Jakobus der Ältere (der Sohn des Zebedeus). Er gehört zu den erstberufenen Jüngern und hat damit eine ganz besondere Stellung. Jakobus strahlt löwetytisch Selbstbewusstsein und Ruhe aus, breitet seine schützenden Arme vor Jesus aus und legt damit sein Herz frei, das dem Tierkreiszeichen des Löwen zugeordnet wird. Er ist ein echter Löwe mit dieser wahrhaft königlichen Gebärde, dem wie Jesus die Sonne geordnet ist. Er sitzt ebenso stolz und aufrecht wie sein Meister. Der große Unterschied ist allerdings, dass Jesus die göttliche Sonne verkörpert (ähnlich unserer Mitte/Seele im Horoskop, wo er als Göttliches ebenfalls verborgen liegt), während Jakobus d. Ä. irdische Dominanz und Herrschaft ausstrahlt.

Neben ihm die Jungfrau, der Apostel Thomas. Er ist der Apostel, der sich ausschließlich von der Vernunft leiten lässt. Er ist derjenige, der alles genau wissen will, damit er es richtig einordnen kann. Auf ihn geht die Bezeichnung „ungläubiger Thomas“ zurück, denn er war es, der an der Auferstehung Jesu zunächst zweifelte, bis er selbst seine Wundmale sah und sie als einziger berühren durfte. Johannes ist der „Lieblingsjünger von Jesus“ und Waage-Mensch. Er ist immer um Ausgleich bemüht und sitzt deshalb zwischen Jesus und Judas.

Das Neue Testament berichtet, dass der aufbrausende „Donnersohn“ Johannes zum Apostel der Liebe wurde. Er hat also in sich selber die Gegensätze ausgeglichen und ist mit sich im Reinen. Johannes weiß, dass niemand ihn verdächtigen wird, Jesus zu verraten. Es genügt ihm, still und sanft dazusitzen und das unglaubliche Geschehen zu betrauern. Fälschlicherweise wird er manchmal als Maria Magdalena gedeutet, also als Frau von Jesu. Weil er während des Wirkens Jesu noch sehr jung gewesen sein soll, wird Johannes in der Bildenden Kunst immer bartlos und dadurch etwas femininer als die anderen gezeichnet. Neben Johannes ist Judas, der Skorpion. Seine Haltung fällt besonders auf, weil er als einziger unbeweglich verharrt. Er scheint innerlich isoliert zu sein und bleibt zerrissen unter der Last seines Verrats zurück. Sein Blick ist starr und geht über das Haupt von Jesus hinweg.

Platziert ist er zwischen dem aufbrausenden Petrus und dem sanften Johannes, wodurch sein undurchsichtiger Charakter erst recht hervorgehoben wird. Außerdem erkennt man ihn am Geldbeutel. Er war der Geldverwalter im Kreise der Jünger. „Das Geld der anderen“ hat auch immer mit dem Tierkreiszeichen des Skorpions, welches das 8. Haus regiert, zu tun. Nach der Legende begeht der Skorpion in ausweglosen Situationen Selbstmord, ein Hinweis auf den Suizid des Judas und das Lebensthema der Skorpiongeborenen, nämlich „Macht – Ohnmacht“ (in der erlösten Form „Eigenmächtigkeit“ – dann wird er als Adler dargestellt). Zwischen Judas und Johannes drängt sich der „Schütze Petrus“. Er gilt als temperamentvoll, seine Hand zeigt Aktion. Begierig will er erfahren, wer der Verräter sein soll. Damit steht er im Kontrast zum vergeistigten, sanften Johannes. Petrus symbolisiert den Schützen, der für „Glaube“ und „Religion“ steht. Themen des natürlichen 9. Schütze-Haus sind: Erkenntnisse sammeln und weitergeben, höhere Geistigkeit, Theologie, Philosophie, große Reisen. Da ist es nicht verwunderlich, dass Petrus der erste Bischof von Rom war und als Schutzpatron der Päpste gilt. Der Legende nach wurde Andreas an ein Kreuz mit einem schrägen Balken, dem so genannten „Andreaskreuz“ geschlagen. Er macht eine abwehrende Handbewegung als ob er sagen will: „Aber ich doch nicht!“ Damit grenzt er sich von den anderen ab, was typisch für den Steinbock ist. Jakobus, der Jüngere legt „ganz wassermännisch“ seine Hand auf die Schulter des Petrus und bringt damit seine Verbundenheit zu diesem Apostel zum Ausdruck. Die beiden gehören als enge Freunde zusammen und leiten später die christliche Gemeinde, als deren Säulen sie bezeichnet werden.

Im natürlichen 11. Wassermann-Haus finden wir die Themen Freundschaft, Gesellschaft, Reformierung, Ethik und Transzendenz. Eine besondere Stellung nimmt Bartholomäus ein. Als Vertreter der Fische-Energie stützt sich er sich als einziger so auf den Tisch, dass man seine Füße ganz besonders gut sehen kann. In der Astromedizin ist dieser Teil des Körpers, auch „Flossen“ genannt, der Sitz der Spiritualität, körperlich werden dem Fischeprinzip ebenfalls die Füße zugeordnet. Noch heute wäscht der Papst den Kardinälen die Füße. Mit ozeanischem Weitblick schaut Bartholomäus auf das Geschehen und erkennt seine Dimension.

Leonardo hat auf diesem hintergründigen Bild nicht Einzelmenschen gemalt, sondern die Menschheit als Ganzes. In jedem der Apostel charakterisiert er ein Tierkreiszeichen, so wie diese als personifizierte Charaktertypen bereits in der Bibel dargestellt werden, und ordnete dieses Geschehen in das „große Abendmahl der Schöpfung“ ein. Denn gleichzeitig stehen die Apostel auch überpersönlich repräsentativ für die zwölf Archetypen (die zwölf Grunderfahrungen des Menschseins). In den zwölf Personen nehmen sie Gestalt an, wie es Gott in Jesu als menschengewordenes (göttliches) Sonnenbild tut.

Sigmund Freud schrieb über Leonardo da Vinci: „Er selbst glich einem Menschen, der in der Finsternis zu früh erwacht war, während die anderen noch alle schliefen.“

© Astrid Aichner, Italien



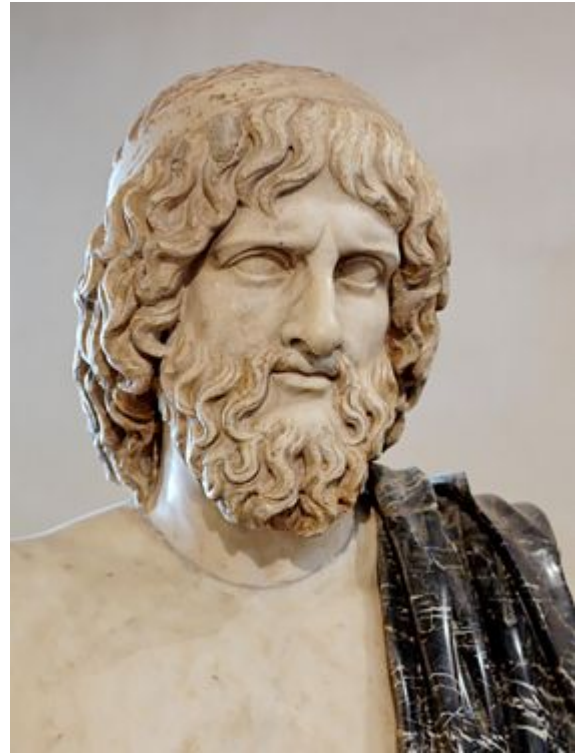
Foto: Helga Sobek (Balkon)



Ernst Ott

Astrologe, Buchautor, Referent, Leiter der Astrologieschule Karlsruhe

Pluto im Horoskop: Besser als sein Ruf!



Hier sehen Sie die ausdrucksstarke Büste Plutos, die ein römischer Künstler nach einem griechischen Vorbild aus dem 5. Jahrhundert vor Chr. erschaffen hat (Sammlung Ludovisi im Palazzo Altemps in Rom). Es gibt kaum eine erstere und würdigere Darstellung dieses geheimnisvollen Gottes!

Der Teufel ist besser als sein Ruf Astronomen fotografieren Pluto - Astrologen erkennen ihn

Die Astronomen haben 2006 in ihrer Benennungs-Willkür Pluto in einen „Zwerg-Planeten“ umbenannt, was uns Astrologen gar nicht schmeckte – obwohl das Prinzip „kleine Gestalt, große Wirkung“ durchaus zur Pluto-Symbolik passte. Daraufhin erwartete die altehrwürdige Astrologie nicht mehr viel Nützliches von ihrem jüngeren Bruder Astronomie. Ich selber schrieb noch vor drei Monaten (siehe vorangehender Artikel): „Der Berufsstand der Astrologen wird aus der Naturwissenschaft wenig Gewinn erzielen können.“

Doch ich habe mich getäuscht.

Die Pluto-Sonde „New Horizons“ bestätigte den Charakter des astrologischen Pluto-Archetypus: Die neu entdeckten Eigenschaften des realen Planeten passen fulminant zu unserem bisherigen Bild des Unterweltgottes.

Magische Regenerationskraft

Astrologen erkannten früh das Prinzip des „Stirb-und-werde“ in Pluto, denn neben seiner zerstörerischen Seite steht Pluto auch für eine kaum fassbare Regenerationsfähigkeit. Deren Wirkung sahen die Astronomen nun staunend an der Oberfläche ihres „Zwerg-Planeten“: Er heilt mit Wunderkraft! Pickel verschwinden, ohne Narben zu hinterlassen. Tausende von Meteoriteneinschlägen haben Krater hinterlassen, die aber alle wieder verschwunden sind, und zwar durch die inneren Selbstheilkräfte des Pluto. Irgendwelche magischen geologischen Vorgänge lassen wieder eine saubere Oberfläche nachwachsen.

Prozesse des Unbewussten

Die Astronomen finden dafür keine erklärbare Ursache. Sie sprechen von gewaltigen „Energiequellen“,

von „prozesshaften Vorgängen“ in der Tiefe des Planeten. Das ist beinahe eine wörtliche Übersetzung dessen was Astrologen über das Wesen des Symbols Pluto herausgefunden haben: Man kann das Unbewusste nicht begründen, aber es erschafft enorme Energien, und diese sind nicht statisch, sondern entwickeln sich prozesshaft in der Tiefe.

Pluto: himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt!

Die Astronomen staunten, als sie – für diesen kleinen Planeten – unerhört hohe Gebirge entdeckten, bis zu 3000 Meter hoch. Astrologen wunderte es nicht, dass der Planet der Tiefe aus dieser Tiefe heraus Kräfte in den Himmel wachsen lassen kann. Plutos Höchstleistungen kommen aus der Tiefe. Zwar mag es im Menschenleben Höhen geben, die auf keinem guten Grund stehen und angebliche Gipfelleistungen, die bald wieder vergehen, doch was Pluto in die Höhe baut, das gründet tief und hält „eine Ewigkeit“ vor. Mit Pluto haben wir die Fähigkeit, auch aus tiefstem Leid heraus Spitzenleistungen zu bauen, die wie Hochgebirge über alles hinausragen.

Ewige Seelenstärke

Bisher hatte man auf Pluto einige nicht sehr gesunde Stoffe (u.a. Kohlenmonoxid), nachgewiesen. Doch diese liegen nur als dünne Schicht zuoberst, die mächtigen Gebirge darunter, so weiß man jetzt, sind aus gefrorenem Wasser! Wasser symbolisiert Gefühl. Nun kann niemand mehr zweifeln, dass Plutos Zeichen, der Skorpion, ein Gefühls-Symbol ist! Auch wenn er sich nach außen einmal kalt zeigen sollte, der Skorpion glüht innerlich vor Emotion und Leidenschaft. Die Astronomen wundern sich, dass das gefrorene Wasser-Eis, das sie entdeckten, eine rötlich glühende Farbe hat. Astrologen wundern sich nicht, sondern fühlen sich bestätigt. Das Pluto-Skorpion-Wasser ist nämlich weit heißblütiger als das Krebs- und Fische-Wasser. Was für ein mächtiges Bild für unsere inneren Pluto-Kräfte: Da taucht ein Planet auf, der (unter einer dünnen giftigen Oberfläche) aus Millionen Tonnen fest gewordener Wasser-Emotion besteht. Das entspricht der ewigen Seelenstärke, die auch dem mythologischen Pluto zugeschrieben wird, ist dieser doch der einzige der olympischen Götter, der keine schnellen Seitensprünge macht, sondern seiner Gattin ewig treu bleibt.

Pluto, eine runde Sache

Doch wir Astrologen dürfen auch etwas dazulernen: Makellose runde Vollkommenheit hätten wir dem Pluto bisher nicht zugeschrieben. Die Raumsonde zeigt Pluto jedoch als einen Planeten, der nicht abgeplattet ist, sondern vollkommen kugelrund. Astrologen hätten Pluto eher Ecken, Kanten und Narben zugeschrieben. Vielleicht haben wir ihn bisher zu sehr aus der unvollkommenen Erden-Sicht wahrgenommen. Die Erde ist abgeplattet, weil sie dauernd um sich selber rotiert. Wir Astrologen rotieren manchmal auch zu sehr um uns selber. Haben wir doch nach seiner Entdeckung, Pluto zuerst eher negativ beschrieben, manchmal geradezu verteufelt. Doch der Teufel ist besser als sein Ruf: Die Naturwissenschaftler weisen uns nach, dass Pluto vollkommen kugelrund sei. Und gerade in der astrologischen Symbolik stehen Kreis und Kugel für perfekte göttliche Ganzheit. Die aktuellen Forschungsergebnisse könnten uns Astrologen in einigen Punkten also auch zum Umdenken bringen, denn das Untere gleicht ja dem Oberen. Aus der Himmelsanschauung haben wir unsere Symbolik immer hergeleitet.

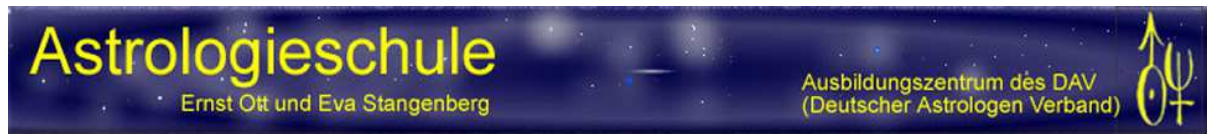
Farbenpracht

Noch eine neu gewonnene Information: Pluto ist nicht schwarz und düster. Er ist zwar weit von der Sonne entfernt, aber wenn sich die Augen einmal an das gedämpfte Licht gewöhnt haben, was sehen sie dann? Die Aufnahmen der Sonde zeigen auf Pluto rote, bläuliche und gelbe Landschaften! Die drei fröhlichen Hauptfarben! - Wenn wir dies auf die astrologische Symbolik übertragen, so erkennen wir, dass das Unbewusste eben kein schwarzer Sack mit wüsten Kindheitserinnerungen ist, sondern auch alle anderen

denkbaren Farben enthält. Nur wer Pluto verteufelt, sieht Teufel. Wenn wir uns dem Pluto im eigenen Horoskop mit schwarzer Sorge nähern, sehen wir vielleicht deshalb nur schwarz. Dabei übersehen wir aber den vitalen Farbenreichtum in den Tiefen unserer Seele. Sogar der Himmel ist auf Pluto blau, was sonst bei keinem Planeten des Sonnensystems der Fall ist außer unserer Erde. Ist Pluto uns womöglich näher und verwandter als wir bisher dachten? Ein verkannter Schattenbruder der Erde?

© Ernst Ott Astrologieschule - Mathystraße 21 76133 Karlsruhe Tel. 0721 357827

<http://astrologieschule.org> ott@astrologieschule.org



Dr. Christoph Schubert-Weller

Astrologe, Autor, Referent

Foto: Helga Sobek - Juni 2016 - 9. IFA-Tagung in Speyer

Widerstand und Empörung **Mit der Reihe in Fortsetzungen - Polit-16**

Das wäre ja gelacht!

Am Ende steht das kosmische Gelächter, das Aha-Erlebnis, die große Erleuchtung: Alles, was der Mensch hienieden treibt, aller Brauch und Missbrauch von Macht, ja, und auch all die Aufreger unsererseits, aller Widerstand und Empörung, mit denen wir auf die zahllosen Schweinereien im politischen und gesellschaftlichen Leben reagieren: Alles das ist in letzter geistlicher Wahrheit bedeutungslos. Wenn es so weit ist, können wir nur noch lachen. Was nehmen wir uns alle so ernst! Was kriechen wir gierig dem letzten Cent

hinterher, dem letzten Bisschen Anerkennung – und versäumen dabei unser Leben, unser Heil. Geben wir dies alles dem großen, ansteckenden Gelächter preis. Es gibt eine Menge von Herrschaften, die es darauf anlegen, dass wir nichts zu lachen haben. Ich gebe freilich die Hoffnung nicht auf, dass irgendwann auch diese Herrschaften sich vom großen Gelächter anmuten und anstecken lassen.

Dieser Beitrag soll mein letzter unter dem Generalthema „Widerstand und Empörung“ sein. Ab 2020 möchte ich im IFA-Newsletter über andere Themen schreiben. Und so sei dieser Beitrag der wirkungsvollsten und humansten Art von Widerstand und Empörung gewidmet, dem Lachen. Wir kennen die üblichen Sprüche: Lachen ist gesund. Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Und Bargeld lacht.

Aus der Bibel kennen wir die acht Seligpreisungen. Die apokryphe neunte Seligpreisung lautet: „*Selig, wer über sich selbst lachen kann – er wird viele vergnügte Stunden haben.*“ Und in den Sprüchen Salomons heißt es: „*Ein Betrübter hat nie einen guten Tag, aber ein guter Mut ist ein tägliches Fest*“ (Sprüche 15, 15). Nach seiner Erleuchtung lachte der Weise Basho nur noch. Lachend zog er durch die Dörfer und steckte die Menschen mit seinem Lachen an. Nach seinem Tod sollte Bashos Leiche mit allen Ehren verbrannt werden. Als aber der Scheiterhaufen angezündet wurde, knatterte es allenthalben von Feuerwerkskörpern durch die heilige Stille. Das war Bashos letzter Scherz. Er hatte vor seinem Tod dafür gesorgt, dass der Scheiterhaufen mit Feuerwerk versehen wurde.

Der unvergleichliche Mullah Nasruddin stellt sich auf den Marktplatz und ruft „Leute, kaut Fischaugen. Davon werdet Ihr klug und weise! Leute, kauft, ein Fischauge kostet Euch 12 Lewonzen. Besser könnt Ihr Euer Geld nicht anlegen!“ – Tatsächlich kauft jemand dem Mullah zwei Fischaugen für das viele Geld ab, stellt sich neben den Mullah und fängt an zu kauen. „Mullah“, sagt der Kunde nach einer Weile, „Du bist doch ein elender Betrüger! Mir knöpfst Du 12 Lewonzen für ein Fischauge ab, und da drüben kostet der ganze Fisch nur zwei Parale!“ – „Siehst Du“, entgegnet da der Mullah, „es wirkt schon!“

Erwachsene lachen im Durchschnitt 15 mal am Tag. **Kinder bringen es auf 400 Male!** Da könnten wir was von unseren Kindern lernen. Lachen ist für den Körper so etwas wie Hochleistungssport. Nahezu 300 Muskeln sind beteiligt, wenn der Mensch lacht. Das ist eine Art von Ganzkörper-Training. Wenn wir lachen, werfen wir den Kopf nach hinten, die Nase bildet Falten, wir schließen die Augen, und der Lachmuskel – jawohl, es gibt ihn tatsächlich, er heißt Zygomatus – zieht die Mundwinkel nach oben. Zugleich spannt er den Augenmuskel an, was für positive Gefühle im Gehirn sorgt. Und außerdem werden die Tränensäcke aktiviert. Darum lachen wir Tränen. Und wenn man derart lacht, treibt man die Luft mit einer Geschwindigkeit von rund 100 Stundenkilometern aus seinen Lungen. Lachen erzeugt buchstäblich Orkane und sorgt ganz nebenbei für eine außergewöhnlich schnelle Luftzirkulation und damit für frischen Sauerstoff.

Das Wunderbare ist, dass die Menschheit trotz ihres gewaltigen Fortschritts so viel Anlass zum Lachen bietet. Andauernd fallen wir herein auf unseren eigenen biederen Optimismus, der doch nur eine Spielart menschlicher Dummheit ist. *Die Frau spricht sich beim Arzt aus: „Herr Doktor, mein Mann ist so seltsam. Tagsüber pickt er unten im Hof Körner auf, er redet nicht mehr mit mir und gackert nur noch, und abends hockt er sich auf eine Stange im Hof, um dort zu schlafen!“ – „Seit wann macht er das denn?“ fragt der Arzt. „Seit fast drei Jahren“, antwortet die Frau. „Ja, und da kommen Sie jetzt erst zu mir?!“ – „Aber Herr Doktor“, verteidigt sich die Frau, „ich konnte doch die Eier so gut gebrauchen!“*

Paradoxe Situationen, die Verknüpfung von Sachverhalten, die eigentlich unverknüpfbar sind und insgeheim doch zusammenpassen – das sind die besten Anlässe zum Gelächter. Das Lachen klärt den Kopf. Lachen ist eine Kernfähigkeit der Vernunft und dient der Aufklärung. Lachen klärt aber auch die Seele. Lachen gehört zur Kernausrüstung von Menschlichkeit und Herzenswärme. Wer also lacht, der lüftet Kopf und Herz. Der Bierernstling entscheidet sich für die abgestandene, verbrauchte Luft. Wer aber lacht, sorgt für frische Luft, und die frische Luft sorgt dafür, dass der Lacher dem Griesgram meist um ein paar Hirnwindungen voraus denkt. Kein Wunder, dass Lachen als subversiv gilt, als „zersetzend“. Den Lacher trifft der Zorn der Diktatur. Und doch ist die Diktatur längst ein für allemal dem Gelächter und der Lächerlichkeit preisgegeben.

In dem Roman „Der Name der Rose“ von Umberto Eco ist es der Mönch Jorge von Burgos, der Lachen und Freude als Gefahr für die Rechtgläubigkeit der Menschen betrachtet. Das Lachen ist des Teufels; und angeblich hat Jesus nie gelacht. Ein Gott, der nicht lacht? Ja, den kann doch niemand ernst nehmen!

Der unvergleichliche Mullah Nasruddin klopft an die Pforte des Sultanspalastes. Die Palastwache öffnet klirrend die Pforte und herrscht den Mullah an: „Was willst Du?“ – „Ich will mich um die Stelle des Sultans bewerben.“ – „Bist Du wahnsinnig?!“ brüllt der Offizier. Der Mullah: „Ist das Voraussetzung für die Stelle?“

© Dr. Christoph Schubert-Weller - schubertweller@gmx.de

Diese Reihe ist mit diesem Beitrag "Lachen" abgeschlossen. Christoph wird in 2020 mit einer neuen Reihe hier im IFAnewsletter wieder dabei sein.

Herzlichen Dank an Christoph für seine lebendige anregende Art zu schreiben und wir erwarten gern nach einer "kleinen" Pause neue Beiträge.

Helga Sobek



Foto: Helga Sobek (von meinem Balkon)



Rolf Liefeld - Astrologe, Autor, Referent -
Foto: Helga Sobek - 9. IFATagung in Speyer 2016

Boris Johnson im Porzellanladen



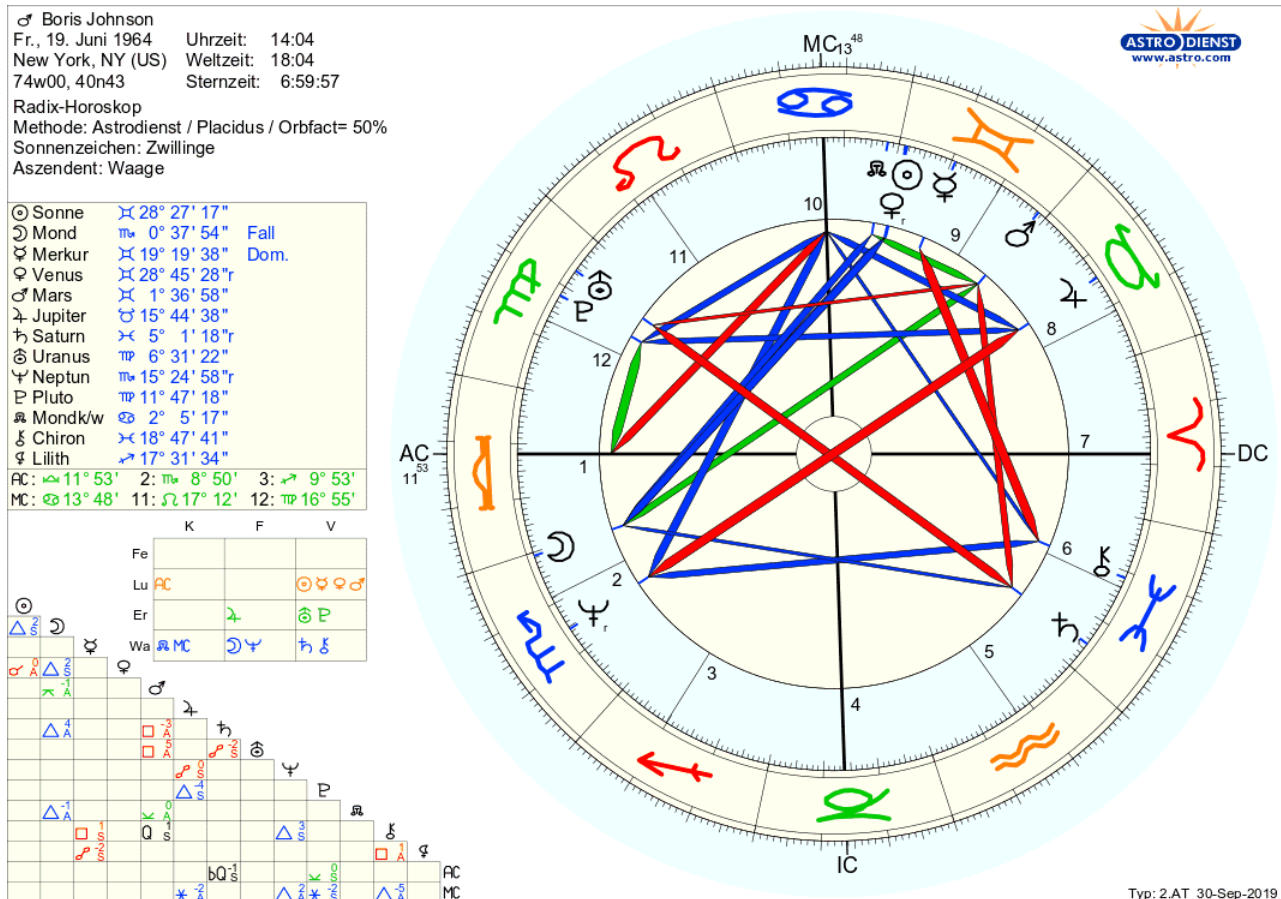
Mit Boris Johnsons hat Donald Trump auf der weltpolitischen Bühne einen weiteren Spielkameraden bekommen, mit dem er sich hervorragend versteht, weil beide charakterlich und politisch auf einer vergleichbaren Linie liegen – oder anders gesagt: sie sind beide auf einem grandiosen Egotrip.

Zumindest auf europäischer Bühne war Johnson die vergangenen Monate seit seiner Wahl zum britischen Ministerpräsidenten sogar das noch auffälligere Rumpelstilzchen. Deswegen heute mal ein astrologischer Blick auf ihn. Für Johnson liegt – wie bei vielen Horoskopen aus dem United Kingdom – nur eine ungefähre Uhrzeitangabe vor, sie stammt aus dem Brief seines Vaters an einen Bekannten einen Tag nach Boris Johnsons Geburt, mit einer Zeitangabe von 14 Uhr. Das Datum ist der 19. Juni 1964, der Geburtsort New York liegt nicht in England, wie vermutet werden könnte, sondern in den Vereinigten Staaten.

Aufgrund der nur ungefähren Zeitangabe ist eine Geburtszeitkorrektur unumgänglich, wenn man zu belastbaren astrologischen Aussagen kommen möchte. Aufgrund einer Korrektur anhand von Ereignissen habe ich eine Zeit von 14:04 Uhr ermittelt, nachfolgend eine Beschreibung der der Korrektur zugrundeliegenden Ereignisse.

Ereignisse mit Bedeutung für die Geburtszeitkorrektur

Insbesondere werden – wie bei mir üblich – vor allem Ereignisse, die Aspekte auf die Achsen oder den Mond werfen sind hier wichtig, da sie die besten Aussagen betreffend der Geburtsuhrzeit geben. Weitere bedeutende Aspekte werden mit erwähnt.



8. Mai 1993 – Heirat seiner zweiten Frau Marina Wheeler

Die erste Hochzeit 1987 hatte kaum Auffälliges in den Auslösungen zu bieten – es war wohl keine große Liebe. Diese Ehe wurde 1993 geschieden, kurz bevor er Marina Wheeler heiratete, die bereits hochschwanger war. Auch hier zeigen sich in den Transiten der „normalen“ Planeten wenig Auffälliges, doch wenn man zwei Asteroiden, die für Bindung und Ehe stehen, mit berücksichtigt, sieht es besser aus: Juno (Römische Göttin der Ehe) und Salacia (römische Göttin der sexuellen Bindung und Lebensaufgabe) stehen beide für dieses Thema, und sie bilden bereits im Radix ein Sextil, das auf nur 5 Bogenminuten exakt ist. Am Tag der Hochzeit kommt nun Neptun in Konjunktion auf Salacia, Orbis 0°05', das Sextil des Transit-Neptun zur Radix-Juno ist auf nur 0°01' exakt. Zusätzlich bildet die Salacia im Transit ein Trigon zum Radix-Mond, Orbis hier 0°09'. Diese Ehe hielt immerhin bis 2018.

Die Progressionen für dieses Ereignis sind ebenfalls spannend: der progressive Jupiter bildet eine Opposition zur Radix-Juno, dieser Aspekt ist vollkommen exakt, also 0°00'.

12. Juni 1993 – Geburt seines ersten Kindes: Tochter Lara

Hier findet sich in den Transiten ein Sextil des laufenden Mondknotens zum Aszendenten, Orbis 0°15'. Kinder gehören zu den das Leben verändernden Lebenszielen, und dies wird durch den Mondknoten angezeigt, insofern ein passender Aspekt. Der Mondknoten im 3. Haus (Schütze) deutet hier darauf hin, dass er zu ihr wohl eher ein freundschaftliches bis geschwisterähnliches Verhältnis haben dürfte und nicht so sehr der typische Vater in der Vaterrolle ist.

16. Juli 2007 – Ankündigung seiner Kandidatur zur Wahl zum OB von London

Diese Ankündigung war eine Überraschung und ein Paukenschlag. Passend insofern, dass der progressive Merkur an dem Tag gerade auf nur 0°02' exakt auf dem Radix-Uranus stand. Der progressive Aszendent lief über den Radix-Neptun, Orbis hier 0°14'. Beides Konjunktionen, also die stärksten Aspekte im Horoskop.



3. Mai 2008 – Wahl zum Bürgermeister von London

Dies dürfte wohl eines der wichtigsten Ereignisse im Leben von Boris Johnson sein, zumindest politisch gesehen. Insofern ist es sehr passend, wenn der progressive Aszendent an dem Tag im Trigon zum Radix-Jupiter steht, Orbis $0^{\circ}06'$. Auch in den Transiten ist das Ereignis sichtbar, der Transit-Saturn bildet am Wahltag ein Quadrat zum Radix-Mond, Orbis hier $0^{\circ}05'$.

24. Juli 2019 – Vereidigung zum Premierminister des UK

Wieder ein ausgesprochen wichtiges Ereignis, und wieder spielt in der Progression Jupiter eine zentrale Rolle: er steht progressiv an dem Tag auf $0^{\circ}01'$ am progressiven Aszendenten von Johnson.

24. September 2019 – das oberste Gericht erklärt Parlamentsurlaub für unzulässig

An diesem Tag muss Johnsons die wohl größte politische Niederlage seiner bisherigen Laufbahn einstecken: er wollte das Parlament vor dem Brexit für fünf Wochen in Zwangsurlaub (Prorogation) schicken, doch befand das oberste britische Gericht in London dies für unzulässig, da hierdurch in die politische Meinungsbildung eingegriffen würde. Passend der Transit-Saturn am IC von Johnsons, Orbis $0^{\circ}08'$. Da Saturn gerade stillstand und von rückläufig auf rechtläufig drehte, war diese Konjunktion besonders stark und lang andauernd.

Mit diesen Ereignissen erscheint die ermittelte Geburtszeit von Johnson doch ziemlich belastbar zu sein. Grund, nun einen Blick in das Geburtshoroskop zu werfen und so ein paar typische Charakterzüge wiederzufinden.

Das Geburtshoroskop von Boris Johnson

Wer hätte als Astrologe bei Johnson einen **Waage-Aszendenten** vermutet? Bei ihm, der eher als Elefant im Porzellanladen auffällt denn als Schöngest? Wohl kaum jemand. Es ist Pluto, der ihn antreibt. Und es ist wieder dieses oft so unselige Halbsextil, das in seiner Wirkung so oft unterschätzt wird, die es besonders dann hat, wenn es exakt ist. Der Aspekt ist denn auch sehr exakt im Radix, und er steht für

Unausweichlichkeit. Selbst, wenn man dieser Energie entfliehen möchte – und dies kommt bei diesem Aspekt recht oft vor – ist man gezwungen, ihn zu leben und nach Möglichkeit das Beste daraus zu machen.

Pluto macht Johnson zu einem Machtmenschen, dem es nicht einmal so sehr darum geht, etwas Bestimmtes zu bewirken, sondern es geht ihm darum, sich durchzusetzen und allen (und sich selbst) zu zeigen, dass er es kann. Macht ist bei ihm somit ein Selbstzweck geworden, und mit Pluto in 11 geht seine Macht nicht in die persönliche Sphäre, sondern in die Gesellschaft, nach außen. Gestützt wird Pluto durch ein Trigon zu Jupiter, beide bilden ein Sextil zum MC, womit seine beruflichen Ambitionen gestärkt, gestützt und begünstigt werden. Man sollte beim Waagezeichen auch daran denken, dass es das Zeichen der Manager ist, und das auch deswegen, weil sie im richtigen Augenblick zuhören können und sich so die Meinung anderer Leute zu Eigen machen können, hierin ist Johnson als Populist perfekt.



Seine **Sonne** ist in den Zwillingen, diese Stellung ist bereits von Donald Trump bekannt. Hier kommt sie noch in Kontakt zu einer rückläufigen Venus. Sie macht ihn zum Charmeur, jemand, auf den vor allem die Frauen fliegen. Allerdings hält er sich nicht immer an die Regeln, wie die Rückläufigkeit der **Venus** anzeigt, und so verwundert es nicht, dass er während seiner letzten Ehe von 1993 bis 2018 neben den ehelichen mindestens zwei uneheliche Kinder in die Welt setzte. Bis zu seinem Engagement für den Brexit galt er vielen als ein zwar ungehobelter, aber doch liebenswerter Lausbub, und für seine Fans ist er das bis heute.

Johnsons **Mond** steht zwar im Skorpion, doch einerseits noch im ersten Haus, und gestärkt durch ein Trigon zum Mondknoten und ein unechtes Trigon zu Sonne/Venus am Ende der Zwillinge. Zu beachten ist auch ein exakter Quinkunx zu **Mars**. Auch hier, wie beim Aszendenten, Aufladung mit aggressiver Energie, die Durchsetzung will, und mit dem Aspekt zum Mondknoten weiß er seine Ziele auch zu erreichen. In die Quere kommen kann dem sonst sehr perfektionistischen und beständigen Skorpion-Mond nur die Unbeständigkeit der ihn aspektierenden Gestirne mit der Zwillingstellung: sie machen ihn wankelmütig, doch ebenso auch skrupellos, denn das Zwillingzeichen an sich fördert die Amoralität der in

ihm stehenden Himmelskörper. Das muss zwar nicht per se unmoralisch heißen, doch fühlt man sich hier nicht so fest an moralische Standards gebunden wie in anderen Zeichen.

Jupiter hat neben dem bereits erwähnten Trigon zu Johnsons MC noch eine sehr starke Opposition zu **Neptun**, der dadurch seinerseits ein Trigon zum MC bildet. Hierdurch wird der bei Jupiter immer etwas vorhandene Hang zu Übertreibung ins Maßlose gesteigert. Johnson hat einfach kein Gefühl dafür, wann es genug ist, ab wann er übertreibt. Er will immer noch mehr. Und zugegeben: die harmonische Aspektierung zum MC gibt dieser Opposition die Möglichkeit, sich überaus stark zu verwirklichen.

Saturn hat seinen stärksten Aspekt in der Opposition zu **Uranus**, es macht ihm Spaß, Grenzen zu sprengen, und Etabliertes über den Haufen zu werfen. Aussagen wie: „das macht man halt so“ oder „das ist bei uns Tradition“ stacheln bei ihm den Aufrührer an, und die Bewahrer des Überkommenen können in ihm nur den Zerstörer erkennen. Niederlagen will und kann er nicht hinnehmen, sie stacheln ihn immer nur noch mehr an, zumal die Opposition auch noch ein etwas weiteres Quadrat zum Mars bildet. Durch die Stellung aller drei Planeten in beweglichen Zeichen mag man bei ihm kaum eine klare, durchgehende Linie zu erkennen. Bis 2016 ein Gegner des Brexits, ist er seitdem sein stärkster Fürsprecher.

Schlussendlich soll noch **Merkur** erwähnt werden und seine Quadratur zu **Chiron**: Johnson kann zwar gut austeilen, doch nur sehr schlecht einstecken, er ist ein schlechter Verlierer. Das Trigon von Chiron zu Neptun stärkt die vorhin besprochene Konstellation insofern, dass Johnson, wenn er sich persönlich verletzt fühlt, umso stärker um sich schlägt und Gnade für ihn ein Fremdwort ist.

Ein charmanter, amoralischer und knallharter machtbewusster Politiker, der es weiß, die Massen für sich zu gewinnen. Dieses Bild, das viele vielleicht auch ohne Astrologie von Boris Johnson haben – es bestätigt sich eindrucksvoll selbst in dieser kurzen Horoskopanalyse, die nur einen flüchtigen Einblick in die Persönlichkeit des aktuellen britischen Premierministers gibt. Auf irgendein diplomatisches Feingefühl können die EU-Politiker bei den Brexitverhandlungen bei Johnson sicher noch weniger hoffen als bei seiner Vorgängerin Theresa May. Und ob sein Auftreten dem Wohl des Landes dient, das er regiert, darf bezweifelt werden.

© [Rolf Liefeld, München](https://top-astro.de)
<https://top-astro.de>

[Montag, 30.09.2019, 16:48](#)

Brexit im News-Ticker: Vernichtende Niederlage für Premierminister Boris Johnson – das oberste britische Gericht attestiert dem Regierungschef, mit der Zwangspause für das Parlament das verfassungsmäßige Recht gebrochen zu haben. Erste Rufe nach einem Rücktritt Johnsons werden laut. Alle Informationen zum Brexit-Prozess lesen Sie bei FOCUS Online.

- *EU hat Großbritannien eine neue Frist für den Brexit bis 31. Oktober gegeben*
- *Boris Johnson will zur Not einen No-Deal-Brexit*
- *Oberstes Gericht erklärt Johnsons Parlaments-Zwangspause für illegal*



Dr. Reinhard Müller

Astrologe, Autor, Referent

Heilpraktiker in eigener Praxis in Berlin-Weissensee

Foto: Helga Sobek - 8. IFATagung Juni 2015 in Speyer

INNERES WACHSTUM - INNERE ENTFALTUNG - INNERE ENTWICKLUNG - Sekundär-Progressionen und Alterspunkte im Horoskop

Wieso verändern wir uns zuweilen so unmerklich und eher unbewußt und registrieren erst zu bestimmten Momenten ganz bewußt, was an uns anders geworden ist ? Wieso erleben wir bestimmte Phasen in unserem Leben, die wir als Einschnitte und grundlegende Veränderungen in unserem Gefühlsleben und in der Herangehensweise an bestimmte Dinge erfahren ? Und aus welchem Grunde verändern sich unsere Aufmerksamkeits-Bereiche im Leben in relativ schneller Folge, d.h., in bestimmten Phasen konzentrieren sich unsere Gedanken auf ganz bestimmte Inhalte, Lebensbereiche und Gefühle, und nach einer gewissen Zeitspanne ändert sich das wieder ? Wieso wirken manche inneren Konflikte zuweilen stärker und akzentuierter, während sie dann mal wieder schwächer oder nur im Ansatz ausgeprägt sind ? Und warum können wir langfristig beobachten, daß unsere Entwicklung immer fortschreitend und ins Individuellere hineingeht ? Und wie können wir erkennen, was die geistige Essenz unserer jeweiligen inneren Entwicklungen und Lernprozesse ist ?

Die **Astrologie** kennt verschiedene Progressions- und Direktions-Systeme, die wir als symbolische Zeitschlüssel kennzeichnen können. Eines davon sind die **Sekundär-Progressionen**.

Sie verfahren nach der symbolischen Gleichung 1 Tag = 1 Jahr. Dies bedeutet, daß die Planeten-Konstellationen im jeweils nächstfolgenden Lebensjahr sich an den Gestirnskonstellationen in den Ephemeriden des nächstfolgenden Tages orientieren. Haben wir z.B. das Geburtsdatum 16.01.1954, so wird das dem 1. Geburtstag folgende Jahr nach den Stellungen des 17.01.1954, das dem 2. Geburtstag folgende Lebensjahr nach dem 18.01.1954, das sich dem 3. Geburtstag anschließende Lebensjahr nach dem 19.01.1954 in den Planetenstellungen berechnet. Bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von 80 – 100 Lebensjahren schreiten wir somit in den Ephemeriden um durchschnittlich 90 Lebenstage, d.h. ca. 3

Seite 36 von 43

Monate voran. Wir spüren und erleben die Erfahrungen, Tierkreis- und Hausqualitäten eines Viertels des Tierkreises in unserem Leben intensiver und als tieferen inneren Prozeß. Eine Ausnahme macht lediglich – wegen seiner kürzeren Umlaufzeit – der progressive Mond, der bereits nach 27 Tagen – entsprechend der siderischen Umlaufzeit des Mondes - , somit nach 27 Lebensjahren einen Umlauf durch den ganzen Tierkreis vollzogen hat. In der sekundären Progression nutzen wir hauptsächlich die persönlichen Planeten Sonne, Mond, Merkur, Venus und Mars sowie die Hauptachsen-Punkte Aszendent und MC. Psychologen sagen, daß der Mensch in den ersten 3 Monaten seines Lebens im Unbewußten schon alle harmonischen und konfliktgeladenen Erfahrungen macht, die sich später in seinem Leben in intensiverer Weise auslösen, aktualisieren , auffalten und oftmals in einem emotional schmerzhaften Prozeß verarbeitet, gelöst und integriert werden müssen. Dies entspricht genau dem Zyklus und der symbolischen Abbildung der Sekundär-Progressionen.

Das Wort Progression kommt aus dem Lateinischen: progredere = voranschreiten. Insofern bedeuten **Sekundär-Progressionen inhaltlich** einen inneren Prozeß des sukzessiven und schrittweisen Voranschreitens, der dem Zyklus des Gefühls und des Unbewußten folgt und sich weniger durch markante emotionale Erlebnisse (wie bei den Transiten) zum Ausdruck bringt, sondern eher unmerklich vonstatten geht und erst zu einem bestimmten Zeitpunkt deutlich ins Bewußtsein tritt: was hat sich in mir verändert, wie gehe ich – so scheinbar plötzlich – ganz anders an bestimmte Dinge im Leben heran ? Progressionen zeigen somit das Ergebnis eines inneren Prozesses, sie sind im wesentlichen seelisch prozess-orientiert.

Sekundäre Progressionen sind Anzeiger für größere innere Entwicklungen, die sich nicht immer gleich in Außenerfahrungen zeigen, aber innerlich hochwirksam als innerer Entwicklungs-Prozeß sind. Man hat deshalb gesagt, daß Transite eher die äußeren und sekundäre Progressionen eher die inneren Erfahrungen symbolisieren. Da aber Außen und Innen nicht trennbar sind, da Außenerfahrungen immer ein Spiegel der inneren Entwicklung sind, können Transite und Progressionen in diesem Zusammenhang allenfalls als verschiedene Facetten menschlicher Entwicklung begriffen werden, die in unmittelbarem Zusammenhang und in Wechselwirkung zueinander stehen. Insofern ist es von der astrologischen Interpretation hochwirksam, wenn wir beide Methoden zusammen für die Interpretation der Entwicklung im Lebenslauf nehmen.

Der Stellenwert des **Alterspunktes** ist anders gelagert. Er hat mit Lebensphasen und - Zyklen zu tun. Das menschliche Leben besteht aus einer Vielzahl von - periodisch wiederkehrenden - Zyklen und Rhythmen, die unseren Lebenslauf bestimmen. Dabei ist kein Zyklus die Wiederholung des vorhergehenden, sondern immer mit einer Erweiterung verbunden. Jede Lebens-Phase beinhaltet eine ganz spezielle Entwicklungs- und Lern- Aufgabe, mit der wir in unserer inneren Reifung und in unserem persönlichen Wachstum stetig voranschreiten. So ist das Alter von 30 - 36 schwerpunktmäßig von der Suche nach einem Platz in Beruf und Gesellschaft gekennzeichnet. Im Alter von 36 - 42 finden hingegen grundlegende Umstellungs-Prozesse der Sichtweise von Beziehung und Beruf statt, und es wird nach dem wesentlichen Lebens-Zweck gesucht. Jede dieser 6-Jahres-Phasen ist jedoch auch - in ihrer Mitte - mit Abschied und Ablösung von jenen Erfahrungen verbunden, in denen wir uns entwickelt und darin einen gewissen Abschluß gefunden haben.

Die Vertrautheit mit diesen Erfahrungen und die Sicherheit, die sie uns innerlich sowie bezogen auf unser Lebens-Umfeld bieten, machen es uns schwer, sie loszulassen, trotz des inneren Gefühls, dass sie der Vergangenheit angehören. Dieser schmerzhaft - Abschied von vertrauten, aber entwicklungsmäßig überholten Erfahrungen läßt uns in regelmäßigen Abständen in eine innere Krise geraten, die zusätzlich von einer Suche nach Neuorientierung und vorübergehend innerer Leere und Desorientierung geprägt ist. Solche Krisen dauern - in Abständen von 6 Jahren - ca. 8 - 18 Monate und sind nicht nur vom Aufkommen und Spüren tieferliegender schmerzhafter Gefühle und Probleme begleitet, sondern zuweilen auch von psychosomatischen Erscheinungen und Krankheiten.

Der Alterspunkt (AP) ist der Anzeiger für unseren gegenwärtigen Standort innerhalb des Lebensrhythmus. Er durchläuft im Rahmen eines Rhythmus von 72 Jahren das Horoskop. Hierbei durchwandert er, vom

Azendenten ausgehend, im Gegenurzeiger-Sinn (also linksdrehend) jedes Haus für die Dauer von 6 Jahren. Dabei aktiviert er *"beim Durchgang durch ein Haus dessen Qualität in unserem Leben. Dadurch entstehen im Verlauf der Altersprogression immerzu neue, in uns selbst vorhandene, psychische Grundwellen. Sie verursachen eine ganz bestimmte Haltung gegenüber der Umwelt, gegenüber Freunden und Bekannten ... Dabei spielen auch noch die Zeichenqualitäten in den Häusern eine Rolle ... Beim Übergang des AP über einen Planeten wird diese bestimmte Fähigkeit, die der Planet darstellt, ins Bewußtsein oder ins Scheinwerferlicht gerückt"* (1). Während des Übergangs kommen wir *"in Situationen ..., in denen man sich besonders mit den Qualitäten und Eigenschaften dieses Planeten beschäftigen muß"* (2).

Der Alterspunkt beschreibt somit die generelle Lebens-Ausrichtung in bestimmten Lebens-Phasen und deutet auf geistige Entwicklungs-Prozesse, die aus praktischen und psychisch tiefgehenden Erfahrungen mit der Umwelt resultieren (Häuser-Bezug des AP). Die sekundären Progressionen beziehen sich eher auf Teil-Persönlichkeiten (die Himmelslichter und Planeten) und ihre progressive Wanderung durch die Zeichen (= Anlagen) und Häuser (= Erfahrungsbereiche) und die damit verbundenen sukzessiven Entwicklungs-Schritte.

Im folgenden möchte ich nunmehr zunächst **Schwerpunkte und spezielle Anwendungsfelder der Deutung von sekundären Progressionen** skizzieren und danach **ihr Zusammenwirken mit den verschiedenen 6-Jahres-Alterspunkten** (Alterspunkt, Mondknoten-Alterspunkt) aufzeigen:

Die **progressive Sonne** beschreibt die innere Entwicklung der zentralen geistigen Orientierung und des persönlichen Selbstausdrucks im Lebenslauf. Sie kennzeichnet, wie wir unsere Art und Weise, unser zentrales Anliegen mit Mut, Kraft, Stärke und Zielgerichtetheit umsetzen und hierbei Kreativität und Schöpferkraft entfalten, entwickeln und verändern. Da die Sonne den *„Drang, zu werden und sich selbst auszudrücken“* (3) symbolisiert, verweist der Lauf der progressiven Sonne durch den Tierkreis auf *„Perioden ..., in denen man neue Qualitäten des Seins assimiliert und neue Arten des Selbstausdrucks“* (4). So haben wir bei den Aspekten der progressiven Sonne *„die Gelegenheit, uns bewußter auf die von diesen Planeten angezeigten Potentiale abzustimmen und somit zu lernen, was diese Symbole in unserem Leben bedeuten“* (5).

Markante Veränderungen liefert auch der Zeichen- und Haus-Wechsel der progressiven Sonne, er zeigt deutliche Veränderungen in der Herangehensweise an unsere zentrale Idee und die Verwirklichung der Persönlichkeit an. Wechselt z.B. die progressive Sonne von Wassermann in das Fische-Zeichen, so werden wir zusätzlich zu unserer stark mental und kognitiv geprägten Seite, an die Dinge heranzugehen und Zusammenhänge zu erschließen, gefühlsmäßig deutlich berührbarer und emotionaler, wir gehen mehr in die Tiefe unserer seelischen Kernanliegen.

Der **progressive Mond** beschreibt, was uns emotional tief innen bewegt, und auf welche Angelegenheiten und Lebensbereiche wir den Fokus unseres Bewußtseins konzentrieren. *„Die Haus-Position des progressiven Mondes zeigt u.a. an, daß man sich dieses Lebensbereiches und dieses Gebietes der Erfahrung bewußt wird; man fühlt sich dazu hingezogen, und die Gedanken verweilen fast ständig bei diesen Dingen“* (6). Steht der progressive Mond z.B. im 10. Haus, ist unser Bewußtsein in dieser Phase ständig auf die Themen Beruf und individuelle Selbstverwirklichung gerichtet, während es bei seiner Position im 12. Haus eher um unsere Ideale, Träume und unsere tiefere spirituelle Anbindung an unsere seelischen Anliegen geht. Da der Zyklus des progressiven Mondes durch den Tierkreis etwa 27 – 28 Jahre dauert, sind diese Perioden vergleichsweise kurz; der progressive Mond verweilt in einem Zeichen ca. 2,5 Jahre und in einem Haus – je nach seiner Länge – 1 – 4 Jahre.

Weiter zeigt der progressive Mond an:

- frühere Arten der gefühlsmäßigen Reaktion und Einstellung (karmische Bedingtheiten und ihre Nachwirkungen in unseren Emotionen),
- Veränderungen im sozialen Umfeld bei Zeichen- und Häuser-Wechsel aufgrund veränderter geistiger Bewußtseins-Fokussierung,
- die allgemeine psychische Stimmungslage,
- die Art, neue Erfahrungen zu verarbeiten (Elemente-Stellung des progressiven Mondes) (7),
- die Art und Weise, Geborgenheit zu suchen und seine Gefühle auszudrücken.

Der **progressive Aszendent** markiert, wie wir unsere Persona verändern und weiterentwickeln, d.h., in welcher Form wir uns der Umwelt zeigen und gleichzeitig ihr gegenüber treten. Zugleich zeigt er an, wie wir innerlich das Lernthema des Tierkreiszeichens, das er zusätzlich zu unserem Geburts-Aszendenten jeweils durchläuft, zur seelischen Vervollkommnung nutzen.

Der **progressive Deszendent** macht die Veränderungen in unserem Beziehungsverhalten in Partnerschaften, Kontakten und Freundschaften deutlich, vor allem bei Zeichen- und Haus-Wechsel verweist er auf veränderte innere Einstellungen und Bedürfnisse, Selbstfindung und Spiegelung bei anderen Menschen zu suchen.

Das **progressive Medium Coeli** kennzeichnet den fließenden Prozeß der Veränderung in unserer inneren Einstellung zu unseren individuellen Zielen im Hinblick auf Beruf, Berufung, Selbstverwirklichung. Vor allem, wenn in der astrologischen Beratung Fragen der beruflichen Neu-Orientierung aufkommen, ist zu beachten, inwieweit der progressive MC seit Aufnahme der letzten Berufstätigkeit einen Zeichen- oder Haus-Wechsel vorgenommen hat oder ob er wesentliche Aspekte zu markanten Radix-Planeten bildet, sich insofern die gesamte Einstellung zum Berufsbereich verändert hat und neue Richtung und Orientierung sucht. Das **progressive Imum Coeli** verweist auf die Entwicklungen und Veränderungen in Bezug auf die Themen Familie, Verarbeitung der Familiengeschichte, Authentizität in Bezug auf das Zeigen der eigenen Gefühle, Suche nach den emotionalen Wurzeln und innerer Heimat.

Phasen der Rückläufigkeit und Direktläufigkeit der persönlichen progressiven Planeten (8) sind für die Wahrnehmung und das Leben dieser Planeten-Qualitäten wesentlich. So bringen direktläufige Planeten Aktivität, Energie und direkte, z.T. nach außen gerichtete Umsetzung dieser Planeten-Qualitäten zum Ausdruck, während die Rückläufigkeit eher bremsend wirkt, d.h. wir gehen eher nach innen, lassen die Dinge unbewußt in unserem Gefühl wirken, sind in diesen Planeten-Qualitäten eher introvertiert und zurückgezogen. Das Jahr des Wechsels eines persönlichen Planeten in seiner Bewegungs-Richtung deutet oftmals eine grundlegende diesbezügliche Veränderung an, die z.B. bei Merkur nach ca. 23 Jahren erfolgende Rückkehr zum ursprünglichen Status verweist darauf, daß die im Unbewußten gewirkten Erfahrungen der Veränderung des Denkens in uns nunmehr stärker nach außen wirken.

Die **Progression der Häuser-Spitzen** über die Wanderung von progressivem Aszendenten und MC hinaus gibt wichtige Hinweise auf Entwicklungs-Zyklen der nachfolgenden Lebensbereiche (9):

1. Die Beziehungs-Achse (ASC / DC, 1/7),
2. Die Selbstwert- und Transformations-Achse (2/8),
3. Die Denk- und geistige Entwicklungs-Achse (3/9),
4. Die Individualitäts-Achse (4/10),
5. Die Kreativitäts-Achse (5/11),
6. Die Alltags- / Spiritualitäts-Achse (6/12).

Der Stand der progressiven Häuser-Achsen in den Zeichen gibt Auskunft darüber, wie die jeweiligen Lebensbereiche angegangen werden. Das Jahr, in dem eine Häuser-Achse von den Häuser-Spitzen einen Zeichen-Wechsel vornimmt, hat oftmals mit umgreifenden Veränderungen in diesem

Bereich zu tun. Aber auch die Aspektierung progressiver und nataler Planeten ist wesentlich, ferner, wenn von der Häuser-Spitze folgende kritischen Grade erreicht werden:

- 0°, 13° und 26° in den kardinalen Zeichen,
- 8 – 9° und 21 – 22° in den fixen Zeichen,
- 4° und 17° in den veränderlichen Zeichen,
- 0° und 29° in jedem Zeichen (10).

Treffen **sekundäre Progressionen und Alterspunkt** (bzw. Aspekte hierzu) auf einer bestimmten Tierkreis-Gradzahl oder an Haus-Spitze oder Tal-Punkt zusammen, handelt es sich um besonders tiefgehende innere Prozesse, die sich oft auch in äußeren Erlebnissen als Weiterentwicklungs-, Knoten- und Wendepunkte in der äußeren Spiegelung des inneren Entwicklungsprozesses äußern. Dies gilt vor allem auch bei Aspektierungen des Mondknoten-Alterspunktes und der beiden Kreuzungspunkte: hier werden noch einmal tiefe karmische Erfahrungen, aber auch innen liegende positive Potentiale aktiviert, die ganz tief anrühren, aber zugleich auch aktiv einen weiteren Entwicklungs-Schritt voranbringen. Hier sind dann oftmals tiefgehende emotionale Transformations-Prozesse und geistige Bewußt-Werdungs-Prozesse angesagt.

Hierbei beschreibt der **Mondknoten-Alterspunkt** jene tief greifenden Erfahrungen, die mit einer Re-Aktualisierung tiefer karmischer und zugleich traumatisch wirkender Erfahrungen zu tun haben. Aber auch vertraute Verhaltensmuster und positive Potentiale werden wieder in das Bewußtsein gebracht.

Er ist Anzeiger für die lebensgeschichtliche Progression im **Mondknoten Häuser-Horoskop**. Dieses ist ein Spiegelhoroskop und verweist auf die tieferen unbewußten Motivationen. Oft *"neigen wir dazu, (die, R.M.) Inhalte, die sehr tief im Unterbewußten liegen, und die sich im Mondknotenhoroskop spiegeln, abzulehnen, zu verdrängen, und damit werden sie zum Schatten"* (11).

SCHLUSSBEMERKUNG

Sekundäre Progressionen markieren somit die innere Entwicklung, Veränderungs-Prozesse und gefühlsmäßige Wachstums-Prozesse, die nicht nur das Innere und die emotionale Verarbeitung gemachter Erfahrungen verändern, sondern sich im Endergebnis auch als äußere Wendepunkte im Leben manifestieren. Dabei geht die innere Veränderung eher subtil, nach außen meist zunächst nicht spürbar vonstatten und zeigt sich erst mit einem gewissen Time Lag nach außen in einer veränderten und gereiften Persönlichkeit.

Darüber hinaus sind **Progressionen die innere Uhr der** Entfaltung dessen, was sich im Unbewußten schon kurz nach der Geburt in den ersten drei Monaten aktualisiert hat, nach dem kosmischen Prinzip: wie im Kleinen, so im Großen, Mikrokosmos = Makrokosmos.

Der Alterspunkt beschreibt die generelle Lebens-Ausrichtung in Bezug auf das geistige Wachstum in der praktischen Erfahrung mit der Umwelt. Es lohnt sich also, in der Lebenslauf-Analyse mit einer Kombination aus Altersprogression (einschließlich Mondknoten-Alterspunkt), sekundären Progressionen und Transiten zu arbeiten. Vor allem bringt die Kombination von sekundären Progressionen, Alterspunkt und Mondknoten-Alterspunkt weit reichende Aufschlüsse, vor allem, wenn sie kombiniert auf gleiche Grad-Bereiche treffen.

Als Anzeiger kraftvoller Entwicklungs-Prozesse geben sie uns mehr Klarheit über die Essenz geistiger Entwicklungen und Lernprozesse in einer bestimmten Zeit- und Lebens-Phase.

Anmerkungen:

1 vgl. Bruno und Louise Huber:

Die Lebensuhr im Horoskop, Bd. 1,

Adliswil: API 1990, S. 31

2 vgl. Bruno und Louise Huber:

Die Lebensuhr im Horoskop, Bd. 1,... , a.a.O., S. 31

- 3 vgl. Stephen Arroyo:
Astrologie, Karma und Transformation
München: Hugendubel 1993, , a.a.O., S. 238
- 4 vgl. Stephen Arroyo:
Astrologie, Karma und Transformation, a.a.O., S. 238
- 5 vgl. Stephen Arroyo:
Astrologie, Karma und Transformation, a.a.O., S. 238
- 6 vgl. Stephen Arroyo:
Astrologie, Karma und Transformation, a.a.O., S. 242
- 7 vgl. Stephen Arroyo:
Astrologie, Karma und Transformation, a.a.O., S. 242f.
- 8 vgl. Marion D. March / Joan McEvers:
Lehrbuch der astrologischen Prognose.
Freiburg: Ebertin 1993, S. 64ff.
- 9 vgl. Carol Rushman:
Die Kunst der astrologischen Prognose.
Neuhausen (Schweiz): Urania 2003, S. 180ff.
- 10 vgl. Carol Rushman:
Die Kunst der astrologischen Prognose, a.a.O., S. 171
- 11 vgl. Bruno und Louise Huber:
Mondknoten Astrologie.
Adliswil: API 1991, S. 159

© Dr. Reinhard Müller

Berliner Allee 134, 13088 Berlin-Weißensee - reinhard_mueller_hp@gmx.de

Ein Schamane steht durch seine geistigen Fähigkeiten mit der unsichtbaren Welt des Geistes, Krafttieren und Helfern, den Seelen und dem Jenseits in Verbindung, er wirkt dadurch zum Wohl seiner Klienten und der Gemeinschaft.

Wenn Du auf der Suche nach einem Weg zu Dir bist, zu Heilung und zu Veränderungen in Deinem Leben, die Dich ganz umfassen, sieh Dich auf meiner Schamanen-Seite näher um.

Schamanisch zur Ganzheit

Das Besondere beim schamanischen Blick auf den Menschen ist die ganzheitliche Betrachtung von Körper, Psyche und Geist und Seele. Sie reicht viel weiter als Dein jetziges Leben. Ich als Schamane sehe Deine Geschichte, die weiter zurückreicht als dieses Leben. Auch räumlich hörst Du nicht an der Körperoberfläche auf, nicht einmal Deine Aura begrenzt Dich, sondern Du bist eins mit der Natur, der Welt.

Aus diesem Wissen heraus sind Schamanen wie ich naturverbunden. Das Bewusstsein der Allverbundenheit gibt mir einen großen Respekt gegenüber Natur und Umwelt, auch vor Dir, so, wie Du bist. Und Dir gibt es, falls Du mich besuchst, die Sicherheit, dass ich immer in Deinem Sinne wirken werde, denn was Dir geschieht, steht auch mit mir in Verbindung.

Rolf Liefeld - top-astro - <https://schamane.bayern/>



aus einer pps-Datei

Herzlichen Dank an alle, die an diesem schönen IFA-newsletter Nr. 44 vom 04-10-2019 mitgearbeitet haben.

Sie können meine newsletter (pdf) [nur nach Nachfrage weitersenden](#) - wenn Sie mir den **Empfänger per email angeben.**

Jeder Artikel-Verfasser ist für seinen Inhalt des von mir vorgegebenen Themas selbst verantwortlich. Ich werde keinesfalls den Inhalt verändern. Fotos, Artikel ohne angegebenen Namen sind von Helga Sobek. Alle Fotos dürfen nur nach Absprache mit dem Autor verwendet werden. Über feedback zu den Artikeln würden sich die Autoren und ich sich freuen.



In diesem IFAnewsletter sind private Fotos/Bilder von:
Seite 24,27,30,30,36 Helga Sobek

Kopieren der Fotos ohne Einverständnis ist nicht gestattet

Seite 42 von 43



Schürmann, Münster

Inhaltsverzeichnis Nr. 44 vom 04-10-2019 - insgesamt 43 Seiten

Seite 2	Karen Hamaker-Zondag - Die äusseren Planeten in neuer Sicht
5	Astrid Aichner, Italien - Sternzeichen/AC-Typen Löwe
9	Paul Rentsch, CH - Häuser
15	Astrid Aichner, Italien - Sternzeichen/AC-Typen Jungfrau
18	AstroWiki - Mondknotenhoroskop
20	Astrid Aichner, Italien - DIE ZWÖLF APOSTEL im L. da Vinci Abendmahl-Bild
24	Ernst Ott - Pluto im Horoskop: Besser als sein Ruf!
27	Dr. Christoph Schubert-Weller - Widerstand und Empörung Polit-16 - Das wäre ja gelacht!
31	Rolf Liefeld - Boris Johnson im Porzellanladen
36	Dr. Reinhard Müller - Sekundär-Progressionen und Alterspunkte im Horoskop
42	Schlußtext und Inhaltsverzeichnis

**Allen wünsche ich ein schönes Lesevergnügen und Bereicherung Ihrer Kenntnisse
Helga Sobek 04-10-2019**

Astrologische Beiträge und Fotos von meinen Lesern sind willkommen.

IFANewsletter Nr. 45 - Redaktionsschluss 09-11-2019

auf Seite 41 ein Hinweis auf den Schamanen und Astrologen Rolf Liefeld